MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1907

528 (12.11.1907) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-137102

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich; durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449; Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341; Redaktion . . . . . 377; Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 528. Dienstag, 12. November 1907. (Abendblatt.)

Ein ernstes Wort in ernster Stunde.

Aus katholisch-theologischen Kreisen erhält die „Münch. Allgem. Ztg.“ folgende Zuschrift:

„Die Reaktion, welche im Katholizismus so außerordentlich schroff gegen jede fortschrittliche Bewegung eingesetzt hat, scheint zu siegen. Der deutsche Katholizismus versagt vollständig. Dies liegt wohl zunächst am Laientum und der politischen Machtstellung des Zentrums. Das katholische Laientum, die gebildeten Kreise sind zum großen Teile in der streng kirchlichen Lehre nicht bewandert. Was sie aus einem mehr oder minder guten Religionsunterricht gerettet haben, wissen sie mit dem sonstigen Wissen zu vereinbaren, nach eigener Auslegung der Lehre, oder aber sie erfüllen ohne innere Teilnahme, wie ihnen von Jugend auf eingeprägt, die vorgeschriebenen Kultübungen; die Gewohnheit hat eine selbstverständige Pflicht geschaffen. Dazu kommt noch die Konfessionsschnüffelei im „paritätischen“ Staat. Wer Augen hat, zu sehen, weiß, welche Blüten dieses System treibt, wie so mancher lebensfreudige und lebenslustige Mann zum heißesten Fanatiker geworden, weil es sein Vorteil, seine Existenz erheischte. So kann es nicht verwundern, wenn auf die gebildeten Laienkreise bei der Durchsetzung fortschrittlicher Erkenntnisse, auch evident festgestellten Tatsachen nicht zu rechnen ist. Die Hierarchie selbst wird nie die Hand dem Fortschritt reichen. Der niedere Klerus ist vollständig in der Gewalt der Bischöfe, und diese werden nicht immer auch nach dem Maße ihrer wissenschaftlichen Kenntnisse gewählt. Noch weniger trifft dies bei den Ordinariatsmitgliedern zu, und doch würden diese zu Richtern über die wissenschaftlichen Arbeiten bestellt, über Arbeiten, die ein jahrzehntelanges Fachstudium voraussetzen. So kommt es, daß ein Gelehrter mit Männern, die keinen Dunst von dem jetzigen Stande der Forschung haben, feilschen muß, um diesen oder jenen Ausdruck, der in der scholastischen Formelsprache noch unbekannt ist und darum nach Ketzerei riecht.

Die Reaktion hat eingesetzt, die Zensur wird noch strenger. Die Universitätsprofessoren müssen mit ihrem Namen den Syllabus anerkennen. Das bedeutet die Regierung der neutestamentlichen Exegese, der Dogmen- und Kirchengeschichte. Wo sind nun die berufenen Vertreter der Wissenschaft? Sie kleben fest auf ihren Lehrstühlen, lassen sich schließlich geduldig selbst die Kollegienhefte korrigieren, nur um mit Ruhe ihre Stellung bewahren zu können. Dem Kenner der kirchlichen Lehrentwicklung mußte längst klar sein, daß Rom in irgend einer Form sich wehren werde gegen den Fortschritt; jedem Gelehrten, der dieses Namens würdig ist, mußte klar sein, daß in unsern Tagen Wissenschaft und Kirchenlehre zum entscheidenden Kampfe gegenübertreten müssen. Wohl gibt es katholische Gelehrte, die mit diplomatischer Gewandtheit die Gegensätze verhüllen; doch sie täuschen nur sich oder andere. Wiederum gibt es solche, die durch allerlei Machinationen auf Lehrstühle gekommen, ohne eine Spur von wissenschaftlichem Ernste zu besitzen; sie hängen ganz im Schlepptau der Reaktion. Beide Arten von Gelehrten scheiden aus, wenn es sich um die Frage handelt: Wer kann allein und muß sich der reaktionären Strömung entgegenstemmen? Darüber kann kein Zweifel sein, daß diese Opposition von den Universitäten ausgehen muß. Zu ihren Lehrern schauen die Schüler auf; in ihnen achten sie Männer, die um keinen Sold die Wahrheit, die Treue zu ihrer Erkenntnis verleugnen. Wer der Wissenschaft nicht ferne steht, weiß, daß selbst in den theologischen Fakultäten Männer sitzen, deren Erkenntnis und Sympathie sie auf die Seite des Fortschritts drängen. Und treten sie offen auf, so haben sie nichts zu verlieren, aber die Achtung und die Sympathie derer zu gewinnen, die Ueberzeugungstreue und Bekennermut als Männertugend schätzen. Möchten die Universitätslehrer sich zusammenscharen, daß die Hochschulen auch die hohe Schule der Wahrheit und Freiheit mit Ret genannt werden dürfen! Möchten jene, die Handlanger der Reaktion und Inquisition sind, öffentlich gebrandmarkt und ihres Einflusses auf Staat und Kirche beraubt werden! Möchte eine große Zeit auch große Männer finden!“

Die „Münch. Allgem. Ztg.“ fügt aus Eigenem dieser Zuschrift folgendes bei:

Man kann sich in der Tat nicht darüber täuschen, daß in diesen Wochen und Monaten das Schicksal des deutschen Katholizismus nicht für immer, aber doch auf Jahrzehnte hinaus entschieden wird, und zwar in einem Sinn, den jeder Freund unseres Vaterlandes und seiner harmonischen Entwicklung nur im tiefsten bedauern kann.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 12. November 1907.

Konservative Blockgegner.

Der Reichs- und Landtagsabgeordnete Dr. v. Heydebrand hat kürzlich auf der Generalversammlung des deutsch-konservativen Vereins für die Provinz Schlesien einen Vortrag über die allgemeine politische Lage gehalten. Herr v. Heydebrand ist als Mensch vielleicht eine der sympathischsten Erscheinungen auf der Rechten. Ein Herr von nicht alltäglicher Intelligenz und einer lauteren Ueberzeugungstreue, die auch dem Andersdenkenden Respekt abzwingt. Aber als Politiker ist er ein Konservativer von jener schärferen Tonart, der das Preußische allemal über das Deutsche geht und die von dem Gedanken der Solidarität aller christlichen Interessen nicht los kommt. Gerade unter solchem Gesichtswinkel reizt es zu hören, was Herr v. Heydebrand über die gegenwärtige Lage zu sagen hat. Nämlich dieses: Die Blockpolitik ist nur ein Intervallum und nicht einmal ein schönes. Herr Dr. v. Heydebrand hatte zunächst über die Erhöhung der Beamtenbesoldungen geredet und der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß etwas Namhaftes für die Beamtenschaft geschehen müsse. Er war dann auf das Reichsvereinsgesetz gekommen und hatte sich — ein gewiegter Taktiker — bemüht, die Mitwirkung der Rechten bei diesem Gesetz, die er nicht empfahl, der er aber auch nicht direkt widersprach, als ein ganz unermeßliches Opfer der preußischen Konservativen hinzustellen. Und schließlich war er bei der Frage des Blocks. Im allgemeinen nicht unzutreffend schilderte er die Situation innerhalb der konservativen Schichten. Man würde den Konservativen verdenken, wenn sie den Gedanken, der bei den Wahlen zum Block geführt hätte, schon jetzt im Stich ließen. Viele Konservative seien auch überzeugt, daß man mit liberalen Auffassungen Hand in Hand gehen müsse; manche hielten es sogar für notwendig, dem Fortschritt der modernen Zeit zu folgen. Aber, aber, als dauernde Institution dürfe man eine Politik wie die heutige doch nimmer ansehen. Auf die Länge ließe sich eine Partei von der Bedeutung und dem Umfange der katholischen Zentrumspartei von der Mitregierung nicht ausschließen. Und zu guterletzt: wenn Konservative und Liberale dauernd zu einer gemeinschaftlichen Arbeit verbunden bleiben sollten, so müßte das zu einer „grundsätzlichen Verirrung aller Parteimerkmale führen“. Herr v. Heydebrand schloß:

„Ich sage nicht, daß ich vorschlüge, einer derartigen Politik, wie sie im gegenwärtigen Augenblick sich herausgebildet hat, Schwierigkeiten zu bereiten, das sage ich nicht, im Gegenteil ich wünsche, daß der Politik unnötige Schwierigkeiten nicht bereitet werden, aber ein prinzipielles Opfer unserer Lebensinteressen zu bringen, einer Erscheinung zuliebe, die vielleicht nach einer sehr kurzen Zeit überlebt ist, wäre meines Erachtens das Törichste, was wir tun können.“

Dazu ist zu bemerken, daß der Ausdruck „prinzipielles Opfer“ recht vieldeutig ist. Sehr Hohes und Bedeutsames, aber unter Umständen auch recht Geringfügiges umschließen kann. Im übrigen bestätigt des Dr. v. Heydebrands Breslauer Rede, wie recht wir hatten, wenn wir hier immer wieder mahnten: an den Block zwar mit Wohlwollen u. ehrlicher Sympathie, aber doch auch ohne allen Ueberschwang heranzutreten. Man weiß in Deutschland von heute niemals, wie lange etwas dauert. Darum sollen wir weder auf Personen, noch auf Situationen Häuser bauen. Vielmehr unsere nationalliberale Politik so orientieren, daß wir, wenns not tut, eines Tages auch wieder allein dastehen können.

Die sozialdemokratische Achtung fremder Ueberzeugung.

Wie die sozialdemokratische Achtung fremder Ueberzeugung in der Praxis aussieht, davon erzählt die „Westf. Ztg.“ folgendes Stückchen: Einen Blick in den sozialdemokratischen Zukunftsstaat gewähren die Vorgänge aus Anlaß des Streiks bei der Firma Göricke in Bielefeld. Am Mittwoch abend wurde der Vorsitzende des christlich-sozialen Metallarbeiterverbandes, H. Wehmeyer, der Ortsgruppe Bielefeld auf dem Wege nach seiner Wohnung überfallen. Vorher waren schon seine beiden Logisleute überfallen worden. Wehmeyer wurde von einem Genossen aufgehalten, von einem anderen von rückwärts mit einem Knüppel geschlagen und ihm eine schwere Kopfwunde beigebracht. Nach Rückkehr in seine Wohnung wurde diese unter dem Beifallsgeschrei einer großen Menge mit Steinen bombardiert und einige Fensterscheiben zertrümmert. Die Familie mußte sich in abgelegene Zimmer begeben, um nicht weiteren Verletzungen ausgesetzt zu sein. Bezeichnend ist, daß auch selbst Frauen und Kinder sich an dem Treiben des Pöbels ergötzten und beteiligten, ein Bild sozialdemokratischer Sitte und Kindererziehung. An demselben Abend wurde in der Großen Kurfürsten- und Friedrich-Straße ein christlicher Schlosser und ein Dreher angehalten und mißhandelt.

Ein Griff aus dem Vollen.

Von M. A. v. Lüttgendorff.

Wir leben in einer großen Zeit. Nicht, daß ich dabei an Politik denke, denn für diese leibige Speise ist ja in allen Landen der Herd warm, auf daß es kochen und brodeln kann offenbar und im Geheimen. Es soll von der Natur die Rede sein und von den Wissenschaften, die sie uns alle Tage näher bringen, gerade in dieser letzten Zeit.

Wir sind gottlob heute so weit, die Verdienste eines Darwin ohne Spott und Zweifel anzuerkennen, denn bekanntlich lag die Sache noch vor gar nicht langer Zeit beträchtlich anders und der bloße Name Darwin selbst in den besten Kreisen, meist nur ein Grund zum Witzeln, gut oder schlecht, — je nachdem. Anderseits ist man doch auch soweit gekommen, dem guten Darwin nicht alles nachzubeten, aber seine Lehre ist und bleibt doch der Grundstein, auf dem wir und unsere Nachkommen bauen können. Und was wir bauen! Alte und junge Gelehrte und ihre begeisterten Schüler bauen ein Gebäude auf, so hell, stark und gesund, das sich zur früheren Lehre verhält, wie etwa ein altes, baufälliges Bauernschulhaus zu den modernen Schulhäusern mit den Riesenfenstern und lustigen, stets tadellos ventilierten Schulzimmern.

Aristoteles schon sagt ein Wort, das uns zu denken gibt: „Durch dreierlei wird der Mensch gut, durch Natur, durch Gewöhnung und durch Vernunft.“ Die Natur setzte der Weise an die erste Stelle und er wußte wohl, was er damit tat. Wir brauchen ja nur einen Blick in diese einige und unerschöpfliche Quelle des Schönen zu werfen und eine Fülle von Weisheit und Zweckmäßigkeit quillt uns entgegen, die wir nicht zu fassen vermögen, in absehbarer Zeit vielleicht überhaupt nicht fassen werden.

Jeder Baum, jeder Strauch und selbst das unscheinbarste Pflänzlein zeigt uns auf die einfachste und vernünftigste Weise das Leben zu nehmen wie es ist; an jedem Wassertropfen kann man Politik studieren. Das klingt nun freilich ein wenig paradox, wer jedoch einmal einen Blick in's Mikroskop getan hat und an diesen wimmelnden und umherhuschenden Schwebewesen aller Art, die so ein Wassertropfen beleben, sein Auge erfreute, der wird schon so ziemlich verstehen, was ich damit meine.

Im Allgemeinen herrscht der Glaube, in jedem Wasser müsse es Infusorien geben, man hat so einen gewissen horror davor, in's Mikroskop zu sehen; was ich nicht weiß, das macht mir nicht heiß, sagt das Sprichwort, und besser ist's, lieber nicht zu wissen, welche Herrlichkeiten das Wasser birgt, das man seinem Magen anvertraut. Wer aber noch immer dieser unbehaglichen Meinung ist, der soll sich trösten: unser Trinkwasser ist fast allerorten gänzlich rein von Infusorien und ebenso die meisten der lustig sprudelnden Quellen in Wald und Feld. Es sind hauptsächlich die Seen, Teiche und Tümpel und in erster Linie das Meer, welche uns die reichen Planktonschätze liefern. Unter Plankton versteht man nämlich den Gehalt an mikroskopischen Kleinwesen, den ein Gewässer hat. Uebrigens, man mag's nun glauben oder nicht, ist das Plankton ein recht wichtiger Gegenstand in der Natur und es wäre schlecht um uns bestellt, wenn die Gewässer kein Plankton mehr führten. Die mikroskopischen Kleinwesen, also Ruderkrebschen, Wasserflöhe, Räder- und Geißeltiere und schließlich die Infusorien bilden die einzige Nahrung der jungen Fischbrut und namentlich die Ruderkrebse das ausschließliche Futter des Herings. Man kann sich also leicht ausrechnen, welcher unermeßliche Nutzen im Plankton des Wassers ruht und heutzutage kann kein kluger Fischzüchter ein Gewässer, ohne vorher das Plankton desselben auf's genaueste mikroskopisch untersucht zu haben. Wir sehen: kleine Ursachen, große Wirkungen!

Doch unsern Wassertropfen dürfen wir nicht vergessen; er liegt so geduldig auf dem Gläschen und sieht so harmlos aus, als hätt' er — noch kein Wässerchen getrübt. Nun also einen Blick hinein in diese kleine Welt, sind's doch in gewissem Sinne unsere Vorfahren, die wir uns betrachten wollen und die Amöbe, das träge Schleimtröpfchen, das uns im Grund genommen am wenigsten zur Bewunderung reizt, die erste Stufe der langen Leiter, die wir Lebewesen zu erklimmen hatten und die uns nach mühseliger Wanderung hinaufführte zu dem, was wir heute sind: kultivierte und denkende Menschen. Aber außer der Amöbe gibt's noch viel Anderes zu schauen. Wie ein König in seinem Reich, alles zur Seite stoßend, rudert ein Krebschen heran, auf beiden Seiten des durchsichtigen Körperchens hat es dicke Dinger hängen, die aussehen wie blaue Trauben. Es sind die Eiersäckchen, die das Weibchen getreulich mit sich führt und durch alle Gefahren seines armseligen Lebens hindurchzusteuern versucht. Ein unbewußter Trieb der — Mutterliebe. Ein anderes Krebschen mit langen Fühlern gleicht fast einem Elefantentopf en miniature. In dem glashellen Körper pulsiert das Herz in erregten Schlägen und das riesige Auge sieht wie erschreckt auf die reizenden Ungeheuer, von denen es umgeben ist. Jedoch, ich sprach vorhin von Politik und die will ich nicht vergessen; sie zeigt sich uns hier zwar etwas absonderlicher, aber umso schönerer Form. Ein Stern, graziös und ebenmäßig gezeichnet taucht jetzt plötzlich vor unseren erstaunten Augen auf. Wenn wir näher zusehen, so wird es uns klar, daß ein jeder der 7 langen und fein geformten Strahlen ein Lebewesen für sich ist, da es aber die Staatsverfassung und das Wohl des Einzelnen vorschreibt, in treuer Gemeinschaft zu leben, so bleibt man beieinander und erfüllt in corpore die Pflichten des Daseins, ob es nun in entzückender Sternform, wie bei der soeben gesehenen Kiesel-Alge, oder in vielfach verästelter Form einem Blütenzweige ähnlich, in lanzenartiger oder sonst irgend einer originellen Anordnung, das bleibt sich gleich. Was erfüllt seine Pflicht und Jeder tut sein Bestes zur Erhaltung des ganzen Staates.

Eines der schönsten und lehrreichsten Beispiele in dieser Hinsicht ist der sog. Volvox, eine grüne, schimmernde Kugel im Ganzen und bei genauer Betrachtung aus mehreren Tausend (oft bis 12 000) Einzelwesen bestehend. Auch hier ist die Staatsverfassung wieder einfach ideal. Ein Teil der Zellen muß für Bewegung und Ernährung sorgen und der andere für die Fort-

MARCHIVUM

Die Gesetzgebung und die Homosexuellen.

Der Verlauf der Prozesse Moltke-Harden und Bülow-Brand hat den Vertretern der deutschen Sittlichkeitsbewegung Veranlassung gegeben, bei der Gesetzgebung eine Verschärfung des § 175 und rücksichtslose Maßnahmen gegen die homosexuelle Propaganda zu fordern. In einer Versammlung beantragte der Führer der Berliner Sittlichkeitsvereine Pastor Philipps, Direktor des Johannesstifts in Plötzensee, der Regierung und den gesetzgebenden Körperschaften in einer Eingabe folgende Forderungen vorzulegen: „1) Neue gesetzliche Bestimmungen für Beleidigungsprozesse; 2) Aufhebung der „Gemeinschaft der Eigenen", Verbot ihres Blattes und ihrer Versammlungen; 3) Verhinderung der der Polizei seit Jahren bekannten Päderastenbälle und ähnlicher Zusammenkünfte; 4) Strenge polizeiliche Ueberwachung aller Aktionen des „Wissenschaftlich humanitären Komitees" und ihres Publikationsorgans; 5) Rücksichtsloses Vorgehen gegen alle, die sich durch die Tat eines Vergehens gegen den § 175 schuldig machen; 6) Unterbringung aller geschlechtlich abnormen Personen, wenn die Abnormität als angeboren wissenschaftlich nachgewiesen wird, in Sanatorien und ähnlichen Anstalten."

Deutsches Reich.

— (Der Entwurf eines Besoldungsplanes für die Reichsbeamten), der den kommissarischen Beratungen zur Unterlage dienen soll, ist nunmehr, wie die „Nat.-Ztg." hört, vom Reichsschatzamt fertiggestellt. Der Beginn der kommissarischen Beratungen dürfte demnach bald zu erwarten sein. In Preußen sind die Beratungen über den vom Finanzminister aufgestellten Besoldungsplan in erster Lesung beendet; er wird zurzeit nach den Beschlüssen der Kommission umgearbeitet. Auch hier dürfte eine Fortsetzung der Beratungen zu erwarten sein, sobald der Finanzminister zu den von den andern Ressorts gemachten Abänderungsvorschlägen Stellung genommen haben wird.

— (Zu dem Vereinsgesetzentwurf), der dem Bundesrat seit einigen Wochen vorliegt, haben die einzelnen Bundesregierungen nunmehr Stellung genommen, sodaß am 12. d. M. die Verhandlungen der Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen beginnen können. Wie lange Zeit die Beratung der Ausschüsse in Anspruch nimmt, läßt sich noch nicht mit Bestimmtheit übersehen; soviel steht jedoch fest, daß die Beratung im Plenum des Bundesrats zeitig vor dem Wiederzusammentreten des Reichstags erfolgen wird.

Badische Politik.

Agitation

und wieder Agitation, das ist die Quintessenz eines sehr langen Artikels in der „Bad. Landesztg." Wir wollen wenigstens den Schlußsatz in der Hauptsache zur Kenntnis bringen:

Die Alten und die Jungen werden auf dem Parteitag wohl auch ihre Blocktreue aufs neue und die Hoffnung zum Ausdruck bringen, daß auch von der anderen Seite die Treue gehalten werde. Sie werden aber auch darüber Rat halten müssen, wie in Zukunft allen den zahlreichen Quertreibereien von rechts und links, diesseits und jenseits der Parteigrenzen, besser als bisher entgegengearbeitet, wie überhaupt die agitatorische Arbeit gefördert werden könne. Ganz ungeeignet aber scheine uns, wenn auf einem Parteitage des Jahres 1907 öffentlich darüber beraten würde, wie die nationalliberalen Partei und mit ihr der Block bei den Landtagswahlen des Jahres 1909 ihr Verhalten zu den anderen Parteien einzurichten habe. Parteiprogramm macht man auf längere Zeit im voraus; von Parteipolitik spricht man am besten möglichst wenig; Parteitaktik macht man und richtet sich dabei nach den jeweiligen Erfordernissen der Lage. Diese Lage wird 1909 durch das Ergebnis der Hauptwahlen geschaffen werden, wie das 1905 der Fall war. Dieses Ergebnis für die Blockparteien möglichst günstig zu gestalten, scheint uns die wichtigste Aufgabe schon in der Gegenwart zu sein, die alle Kräfte, alle Einsicht und allen guten Willen der liberalen Männer im Lande in Anspruch nehmen sollte.

Das ist derselbe Gedanke, den wir schon früher und am Samstag wieder ausgesprochen haben. Was uns not tut, ist nicht uns den Kopf über kommende Taktik zu zerbrechen, sondern Agitation und Organisation. Wir dürfen die „Bad. Landesztg." daran erinnern, daß es ein Blatt der Quertreiber war, das zuerst wieder an diese ersten Vorbedingungen parlamentarischen Erfolges nachdrücklichst erinnerte, an diese Selbstverständlichkeiten, die in dem immer mehr versumpfenden und immer mehr lähmenden Federstreit über eine Taktik, von der niemand noch nichts weiß, ganz vergessen zu werden drohten. Wir freuen uns, daß nach und neben uns nun auch die „Bad. Landesztg." die Agitation so scharf in den Vordergrund rückt, und wollen ihr um dieser guten Worte den Hieb auf die „Quertreiberei" verzeihen, der auch wohl dem „Mannh. Gen.-Anz." gilt, ein recht unglückliches und schiefes Wort, das von der Quertreiberei. So ganz wertlos ist die Quertreiberei also doch wohl nicht, die sich just zur rechten Zeit mühte, dem liberalen Block den Weg zu zeigen, auf dem er wenigstens wieder zu größerem parlamentarischen Einfluß emporklimmen kann. Eigentlich war das die Aufgabe des Organs der nationalliberalen Parteileitung, war seine Aufgabe schon längst. Nachdem nun im parteioffiziösen Blatte zu tatkräftiger Agitation aufgefordert worden ist, wollen wir hoffen, daß die Parteileitung es nicht bei diesem einen Wort und überhaupt nicht bei Worten bewenden läßt, sondern nun Taten der Agitation und Organisation sehen läßt, genau in der Stärke und Begeisterungsfreudigkeit, der Opferwilligkeit, wie die bedrängte Lage sie erfordern, daß sie rüstig und mutig die Vorbereitungen der kommenden Wahlen in die Hand nimmt und die liberalen Wähler auf die Beine bringt zur Erzielung einer Stimmenzahl, mit der wir uns nicht mehr allzuviel um verzwickte Taktiken und Praktiken zu kümmern brauchen. Die Quertreiber des „Gen.-Anzeigers" in Karlsruhe und Mannheim werden es zufrieden sein, ihr Scherflein dazu beigetragen zu haben, der Erkenntnis von der wesentlichsten Forderung des Tages bei den Parteiinstanzen zu schnellerem Durchbruch zu verhelfen.

Aus anderen Blättern.

Ueber die Frankfurter Einigung im allgemeinen und die Reform des preußischen Wahlrechts im besonderen schreibt, die Alles- oder Nichts-Politik langsam aufgebend, das „Berl. Tageblatt":

Ohnehin haben wir das Vergnügen, zu bemerken, daß unser Hinweis auf die Notwendigkeit der Wahlreform in Preußen in Frankfurt ein allgemeines Echo gefunden hat. Herr Naumann hat allerdings in gewissem Sinne den Simson gespielt, der die Füchse mit brennenden Schwänzen ins Land der Philister schickte. Aber er durfte doch auch in Frankfurt die Wahlrechtsfrage als die Kardinalfrage für den Block hinstellen. Er konnte weiter erklären, daß im Ziel, nämlich in der Einführung des Reichstagswahlrechts für den preußischen Landtag, alle linksliberalen Parteien einig sind. Und er blieb nicht allein mit seiner Forderung. Herr Wiemer wandte sich noch entschiedener gegen die Halbheit in der Wahlrechtsfrage. Er wollte nicht einmal von dem geheimen Wahlrecht als Notgesetz etwas wissen. „Wir müssen mehr fordern," sagte er, „und vor allem die Beseitigung des Dreiklassenwahlsystems und die Ausführung direkter Wahlen". Er will nicht bloß das geheime, sondern auch das direkte und allgemeine Wahlrecht. Er weiß nur noch nicht, ob man einen großen oder zwei kleine Schritte machen soll. Aber man sieht doch: das Reichstagswahlrecht ist auf dem Marsche. Damit müssen wir uns wohl oder übel zunächst zufrieden geben. Wir können es auch, wenn man uns nur gestattet, darauf hinzuwirken, daß die schönen Verheißungen so bald als möglich und wenigstens zum Teil schon in dieser Session auch mit dem nötigen Nachdruck ihrer Verwirklichung entgegengeführt werden.

In der „Kreuz-Zeitung" widmet Stadtpfarrer Schiller-Nürnberg der letzten päpstlichen Enzyklika eine längere Betrachtung. Er kommt zu folgenden Resultaten:

Noch hält auch der deutsche Katholizismus gleich seinen Führern zu seiner Kirche. Aber die Zahl derer, die sich immer mehr zurückziehen und das Lager der Indifferenten vermehren, schwillt von Jahr zu Jahr in bedenklicher Weise an. Man täusche sich darüber nicht, daß schon ein großer Teil der Bildungswelt auch bei uns in Deutschland der katholischen Kirche verloren gegangen ist. Zahllose, die ihrer Geburt nach zur katholischen Kirche gehören, haben dem Leben, den Gebolen, den Segnungen ihrer Kirche längst den Rücken gekehrt. Philosophen und Geschichtschreiber, Naturforscher, Juristen, Mediziner, Literaten und Künstler, aber auch Handwerker und Arbeiter fühlen sich zum großen Teil gar nicht mehr als Katholiken. Hat man in diesen Kreisen bisher jeden Vorstoß unterlassen, so kam dies wohl daher, weil sie untereinander ohne jegliche Fühlung sind und weil der Indifferentismus sich keine Unruhe zu machen liebt. Allein niemand kann sagen, ob dieser Zustand immer so bleiben wird. Die Geschichte lehrt, daß neue geistige Strömungen niemals über Nacht einzusetzen pflegen. Auch die größte geistige Bewegung, die die Weltgeschichte erlebt hat, der Eintritt des Christentums in die Welt, war wohlvorbereitet; positiv und negativ. Die Zeit war erfüllt. Der Vatikan mag in den dergeitigen bedeutsamen Ereignissen zuletzt entscheiden wie er will; wird der Bogen überspannt, dann muß ja eine Summe von Erregung und Unzufriedenheit zurückbleiben, die die Gesamtlage nicht verbessern. An eine Spaltung denkt im Ernst kein Mensch. Aber was heute nicht ist, kann noch einmal werden, wird werden, muß werden, wenn dem wahrhaft katholischen Geist in Deutschland die Existenzberechtigung versagt würde und die Lebensadern unterbunden würden. Frankreichs Beispiel zeigt, wohin es kommen kann, wenn man das Klimen der Volksseele nicht genügend beachtet und studiert. Sollte jemals die Gestaltung der religiösen Verhältnisse der katholischen Kirche in Deutschland nach französischem Beispiel sich vollziehen, so würden die geistigen Kämpfe auf deutschem Boden noch ein wesentlich anderes Bild zeigen, als heute in Frankreich. Der Romane ist von leicht entzündlichem, bewegbarem Naturell. Anders der Germane. Er ist schwerblütiger, zugleich anhaltender und dauerhafter, wenn er sich zu einem Neuen entschlossen hat.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 12. November 1907.

* **Jubiläum.** Herr Karl Hänger, Kassier der Rhein. Hypothekenbank, feiert am 15. November sein 25jähriges Dienstjubiläum.

* **Die Wahlen zur Kreisversammlung.** Vergesse kein Wahlberechtigter, von seinem staatsbürgerlichen Recht morgen Gebrauch zu machen. Die Wahl findet von 11 bis 1 Uhr statt.

* **Zur Einweihung des Heinrich Lanz-Krankenhauses.** Herr Geheimer Kommerzienrat Heinrich Lanz hat, wie bekannt, kurz vor seinem Tode einen namhaften Betrag zu Wohltätigkeits- und Wohlfahrtszwecken gestiftet. Als Vollstreckerin dieser letztwilligen Verfügung hat Frau Julia Lanz im schönsten Teil der Lanz'schen Gärten auf dem Lindenhof zum Andenken an ihren verstorbenen Gatten ein Krankenhaus errichtet, das nunmehr fertiggestellt ist und seiner Einweihung harrt, die auf nächsten Sonntag, den 17. November, nachmittags 3 Uhr, festgesetzt ist. Eine ganz besondere Weihe wird dieser Feier dadurch gegeben, daß Großherzogin Luise von Baden das Protektorat über das Heinrich Lanz-Krankenhaus übernommen hat. Der Entschluß unserer erhabenen Fürstin, den Schutz des Instituts auf sich zu nehmen, wird gerade in der gegenwärtigen, von Trauer um unseren allverehrten Landesfürsten erschütterten Zeit allgemein mit tiefstem Dank empfunden werden. Das Heinrich Lanz-Krankenhaus ist nicht nur, wie in der Presse irrtümlicherweise erwähnt wurde, für die Beamten und Arbeiter der Lanz'schen Fabrik bestimmt, sondern es soll der Allgemeinheit der Mannheimer Bürgerschaft zugute kommen. Herr Ingenieur August Ludwig hat in uneigennützigster Weise seine Kenntnisse und Erfahrungen in den Dienst der guten Sache gestellt. Er hat die Pläne zum Haus entworfen, den Bau geleitet und ausgeführt. Die Herren Medizinalrat Dr. Heuck und Dr. Werner standen ihm mit Rat und Tat zur Seite, sodaß das Krankenhaus heute als ein Musterinstitut von bedeutenden Autoritäten anerkannt wird. Alle neuesten Erfahrungen auf dem Gebiete der Hygiene, die Fortschritte der Röntgen-Behandlung etc. sind in weitgehendster Weise berücksichtigt worden. Wir werden nächster Tage noch eingehend die Einzelheiten der inneren Einrichtung beschreiben. Das Heinrich Lanz-Krankenhaus ist vorläufig für achtzig Kranke eingerichtet und in drei Klassen eingeteilt. Die dritte Klasse wird dreißig Betten umfassen. Eine Kinderabteilung ist für zwanzig Betten vorgesehen, während die erste und zweite Klasse zusammen dreißig Betten erhalten. Von den Krankenzimmern ist ein herrlicher Ausblick auf den mit alten Bäumen bestandenen Lanz'schen Park, der zum größten Teil auch den Rekonvaleszenten zur Benützung freigestellt wird. Die Oberleitung des Hauses ist für die chirurgische Abteilung Herrn Medizinalrat Dr. Heuck unterstellt, für die innere Abteilung Herrn Dr. Hereus. Ebenso wie ohne Rücksicht auf Konfession und Stand jeder Kranke in dem neuen Haus Aufnahme finden kann, so soll auch jeder Arzt in Mannheim seine Patienten daselbst unterbringen und behandeln dürfen. Die Krankenpflege wird von 17 Schwestern des Freiburger Diakonissenhauses versehen. Möge das Heinrich Lanz Krankenhaus, das einem dringenden Bedürfnis in Mannheim abhelfen wird, der hiesigen Einwohnerschaft zum Segen gereichen und das Andenken an Mannheims großen Industriellen Heinrich Lanz ehren.

* **Herbstversammlung der botanisch-wissenschaftlichen Vereinigung von Süddeutschland.** Am letzten Samstag fand in Ludwigshafen im Nebenzimmer des Bahnhofrestaurants die Herbstversammlung der botanisch-wissenschaftlichen Vereinigung für Süddeutschland statt. Die Beteiligung war eine sehr starke und die Zahl der Teilnehmer wies die höchste Zahl aller seitherigen Versammlungen auf, ein Zeichen, daß das Interesse für die wissenschaftliche Erforschung der einheimischen Flora in stetem Wachsen begriffen ist. Der Senior der Vereinigung, Herr Generalarzt Dr. A. Metzler, wohnte der Konferenz in alter Jugendfrische bei. Ferner

---

pflanzung: Jeder hat seine ihm vorgeschriebene Arbeit zu leisten und leistet sie auch so gut er's vermag. Und die grüne Kugel zeigt uns, was ein Staat braucht und haben muß, um fortbestehen zu können und alle Zeiten zu überdauern: Einigkeit des Ganzen und Pflichttreue des Einzelnen. Und so geht es denn fort ins Unendliche, Zweckmäßigkeit und Vernunft, wohin wir schauen und vor allem, nirgends ein Auflehnen gegen natürliche und bewährte Verhältnisse. Gäb's da nicht manches zu grübeln für uns? Und zu vergleichen? —

Die Natur liegt ja als offenes Buch vor uns, sie verlangt kein mühsames Suchen und Tasten, bloß offene Augen und einen Geist, der sie richtig faßt. Wer sprach vor 50 Jahren von Zellenbiologie? Heute gibt's einen ganzen Staat von tüchtigen Männern, die uns die Geheimnisse Jener enthüllen und so einfach erklären, daß wir meinen, wir hätten's längst gewußt, und ebenso wie die weißen Flecke von den Landkarten Asiens und Afrikas allgemach verschwinden, so werden auch die unbebauten Stellen in unserer Wissenschaft allmählich bebaut, die Rätsel, die uns Mutter Natur bis heute noch aufgibt, gelöst werden. Und freuen wir uns darüber, daß wir mithelfen dürfen, das Gebäude zu bauen, das uns auf die höchsten Höhen führen soll. Nicht zu allen Zeiten war uns das vergönnt und daher laßt uns sagen, wie zu Anfang dieser Zeilen: wir leben in einer großen Zeit!

Buntes Feuilleton.

— **Der Umzug eines großen Theatergebäudes.** Aus Newyork wird berichtet: Der Umzug des alten Montauk-Theatergebäudes ist am Donnerstag nachmittag glücklich beendet worden. Etwa 300 Meter weit hat man das ganze Gebäude transportiert und das beliebte Haus wird demnächst auf seinem neuen Fundament seine Tore wieder dem Publikum öffnen. Es ist schwer, ein Bild zu geben von der außerordentlichen technischen Leistung, die hiermit gelungen ist. Das Bauwerk ist aus Backstein und hat ein Gewicht von 55 000 Tons, und doch hat bei dem Transport nicht ein einziger Ziegel sich gelockert und nicht einziger Arbeiter ist verletzt worden. Schon im Juni hatte man mit den Arbeiten begonnen, alle Röhren und Verbindungen mit dem Gebäude abgeschnitten. Unter dem Theater wurden als Basis große Holzballen angebracht und sorgsam befestigt. 1250 eiserne Rollen lagen auf Schienen unter diesem Holzgerüst. Auf diesen breiten Schienen wurde der ganze Baukomplex sorglich und langsam vorwärtsgeschoben, bis zu der Stätte, wo das neue Fundament bereits seiner harrte. Als Triebkraft wirkten nur drei Hebel von je 5 Tonnen Hebelkraft, die mit der Hand bedient wurden. Zwölf Männer reichten aus, um das neue Theater vorwärtszuschieben. Die Entfernung vom alten zum neuen Standort beträgt, wie gesagt, etwa 300 Meter; dabei mußte aber eine weite Kurve gemacht werden. C.

— **Eine verlorene Wette.** In den Zeiten, da König Eduard noch als sorgloser Prinz von Wales incognito in Paris umherschlendern konnte, betrat er auch einmal einen Juwelierladen, um einige kleine Einkäufe zu machen. Während er noch mit der Auswahl beschäftigt war, kamen zwei Amerikaner in den Laden. Der eine glaubte den Prinzen von Wales zu erkennen. Er wandte sich zu seinem Begleiter und fragte ihn mit lauter Stimme: „Wollen wir wetten, daß wir zusammen mit dem Prinzen von Wales Einkäufe machen?" Die Wette kam zustande. Darauf schritt der eine Amerikaner auf den Prinzen von Wales zu und fragte ihn seelenruhig nach seinem Namen. Der Prinz hatte sich über die beiden Herren höchlichst amüsiert und lächelnd erwiderte er: „Der Earl von Chester." „Verloren," meinte der Amerikaner resigniert, denn er wußte nichts davon, daß der Prinz von Wales auf seinen inoffiziellen Reisen den Namen eines Earl von Chester trug, um allen feierlichen Empfängen zu entgehen. König Eduard aber erzählt noch heute manchmal lächelnd von der Wette, die verloren wurde, weil er nicht der Prinz von Wales war . . .

Vierzig Millionen Mitgift. Im Dezember findet in Newport, dem Wohnsitze der Familie Vanderbilt, die Hochzeit der Miß Gladys Vanderbilt mit dem Grafen Ladislaus Szechenyi statt; die Opposition, die sich gegen diese Verbindung in der Familie der Braut erhob, ist wirkungslos geblieben. Unter Entfaltung des ganzen Prunkes, den vornehme und reiche Familien in Amerika bei solchen Anlässen aufwenden, wird die Hochzeit vor sich gehen. Aus Ungarn begibt sich laut „N. W. T." schon in den nächsten Tagen eine Anzahl persönlicher Freunde des Bräutigams nach Amerika, um der Feier beizuwohnen, so Graf Paul Esterhazy, Graf Szigrai und andere. Miß Gladys ist augenblicklich in Newport eifrig mit den Vorbereitungen für ihre Hochzeit beschäftigt. Ihr Bräutigam, Graf Ladislaus Szechenyi wird inzwischen fortgesetzt insbesondere von Photographen, aber auch von Interviewern belagert, denen er jedoch erklärt, er wünsche nicht, daß man ihn um seine Ansicht über ein Land frage, das er erst seit kurzer Zeit kenne; ferner, daß er ebensowenig geneigt sei, sich photographieren zu lassen. Da die amerikanischen Zeitungen aber das Bild des Bräutigams der reichen amerikanischen Erbin ihren Lesern nicht vorenthalten zu dürfen glauben, ließen sie sich die Photographien des Grafen sowie die seiner Familie und sogar — seiner Ahnen aus Ungarn kommen. Zahlreiche Blätter reproduzierten diese Bildnisse, ebenso die Photographie des Szechenyischen Stammschlosses in Ungarn. In den letzten Tagen hat die Mutter der Braut, Mrs. Alice G. Vanderbilt ihre Vormundschaft über das Vermögen ihrer Tochter, die sie bisher führte, vor dem Richter Mc. Call für beendet erklärt. Man erfährt nun, daß das Vermögen der Miß Gladys Vanderbilt sich auf über 40 Millionen Mark beläuft. Die Braut, die am 21. August 21 Jahre alt wurde und damit nach amerikanischem Gesetze ihre Großjährigkeit erreichte, erbte aus dem Nachlasse ihres Vaters, der 12 Millionen Pfund betrug, 7½ Millionen in Aktien und anderen Wertpapieren, die durchschnittlich 5 Prozent jährlich trugen. Von diesem Vermögen wurde jedoch nur ein verhältnismäßig sehr kleiner Teil für ihre Ausgaben verwendet, und man schätzt die Höhe der Zinsen, durch die sich das Vermögen erhöht, hat, auf 400 000 Pfund Sterling. Hierzu kommen noch verschiedene Erbschaften, die Miß Gladys gemacht hat. Nach dem Tod ihrer Mutter wird dieses Vermögen eine bedeutende Erhöhung erfahren. In der Newyorker Gesellschaft wurde erzählt, daß Miß Vanderbilt sich entschlossen habe, ihrem Gatten lebenslänglich eine Jahresrente von 50 000 Pfund Sterling auszusetzen, doch wird dies vonseiten der Mitglieder der Familie Vanderbilt aufs entschiedenste bestritten und hinzugefügt, daß es gerade der Wunsch der Familie war, daß eine solche Gabe seitens der Braut nicht stattfinde, damit man allen Einwänden, die gegen diese Heirat der reichsten amerikanischen Erbin mit einem ausländischen Adeligen erhoben wurden, die Spitze abbreche.

MARCHIVUM

waren erschienen Herr Oberlehrer Liebrich-Frankenthal, Prof. Groß-Neustadt, Oberlehrer Ruß- und Friedrich Zimmermann-Mannheim, Andreas Kneucker-Karlsruhe, Professor Eichhorn-Germersheim, Assessor Keller-Speyer, Dr. Wenk-Freiburg i. Br., Assessor Dr. Poeverlein-, Dr. Voigtländer-Ludwigshafen und noch einige Herren von Ludwigshafen, die sich ebenfalls für Botanik interessieren. Einige Teilnehmer hatten die neuen Funde aus dem letzten Sommer mitgebracht und unter den vielen neuen Pflanzen erregte besonders der von Herrn Professor Groß bei Neustadt gefundene Scirpus holoschoenus allgemeine Aufmerksamkeit. Die Pflanze bewohnt sandige und sumpfige Flußufer und gehört zu den seltenen Arten dieser Familie. In Norddeutschland ist sie viel häufiger und sie ist sicher erst in den letzten Jahren bei uns eingewandert, da sie wohl sonst den Floristen nicht entgangen wäre. Auch eine andere Pflanze, Junius tenuis Willd., ist in stetem Vorschreiten begriffen und findet sich gegenwärtig bei Maxdorf im Nadelwalde. Noch interessanter ist Senecio vernalis W. u. K. Diese hübsche Komposite stammt aus Mittelasien; sie ist beständig von Osten nach Westen gewandert und ist jetzt in Rußland, Ungarn, auf der Balkanhalbinsel und in dem östlichen Deutschland vollständig eingebürgert. Sie ist in Ostpreußen so massenhaft aufgetreten, daß sie auf Befehl der Regierung gesammelt und vernichtet werden mußte. Im Jahr 1903 trat sie bei Schauernheim und bei Weisenheim am Sand in vereinzelten Exemplaren auf und im April 1906 waren von Oggersheim bis Worms alle Kleeäcker gelb gefärbt von den prächtigen Blüten. Auf dem rechten Rheinufer trat sie bis jetzt erst einzeln bei Viernheim auf. Sie wurde in Deutschland schon im Jahre 1822 bei Breslau beobachtet. — Die Versammlung verlief in der angenehmsten Weise und die Teilnehmer nahmen viele neue Anregungen mit nach Hause. Die nächste Versammlung findet auf Antrag von Herrn A. Kneucker in Karlsruhe statt.

* **Frauenvereins-Flickabende.** Auch in diesem Winter wird der hiesige Frauenverein wieder unentgeltliche Abendflickkurse für Frauen und Mädchen einrichten. Die Flickkurse gehen von der Tatsache aus, daß die wahre Kunst der Sparsamkeit im Erhalten liegt. Die Frau, die es versteht, die Sachen der Ihrigen zu flicken und zu unterhalten, wird manche Neuanschaffung unterlassen. Leider haben die wenigsten Gelegenheit gehabt, das Flicken ordentlich zu erlernen und bis zur Gewandtheit zu üben; denn die Mädchen treten vielfach aus der Schule in die Fabrik oder in ein Geschäft ein, was ihre volle Tageszeit in Anspruch nimmt. Diesem bedauerlichen Uebelstande sollen die vom Frauenverein eingerichteten Flickkurse abhelfen. Die städtische Behörde kommt diesem Streben in dankenswerter Weise entgegen durch Ueberlassung von Arbeitssälen und durch Gewährung eines Beitrages zur Gewinnung von im Flicken bewanderten Lehrerinnen, die von einigen Damen der Abteilung 5 des Frauenvereins unterstützt werden. Die Flickkurse sollen in der Hildaschule und in der Luisenschule sowie im R-Schulhause abgehalten werden. Der Beginn der Kurse ist auf Freitag, den 15. November, abends 8 Uhr, festgesetzt. Anmeldungen nehmen entgegen: Schuldiener Winderroll-Hildaschule, Schuldiener Knittel-Luisenschule, Schuldiener Baumann-R-Schule.

* **Bahnprojekt Mannheim—Feudenheim—Ilvesheim—Ladenburg—Schriesheim.** Eine von 30 sozialdemokratischen Gemeindevertretern (11 Gemeinderäte, 19 Bürgerausschuß-Mitgliedern) besuchte Konferenz nahm Sonntag nachmittag in Ladenburg im Gasthaus „zum Schiff" Stellung zu dem von der Stadt Mannheim geplanten Bahnbau Mannheim—Schriesheim. Stadtv. Levi-Mannheim, der die Konferenz leitete, erläuterte den Stand der ganzen Angelegenheit, ging auf die Fragen der Linienführung, der Beiträge der Gemeinden zur Geländeerwerbung, ob elektrische oder Dampfbahn, näher ein und bat die Anwesenden, sich über alle diese Fragen auszusprechen. Er müsse jedoch bemerken, daß die Stadt Mannheim sich wegen der bedeutenden Mehrkosten vorerst wohl nicht auf eine elektrische Bahn festlegen lassen werde. Die Hauptsache sei doch für die Beteiligten, daß man rasch und billig fahren könne. Bei elektrischem Betriebe müsse man mit einer Mehrausgabe von über 1 Million Mark rechnen. Dann dürfe man auch nicht vergessen, daß Mannheim auf Jahre hinaus auf keinen nennenswerten Gewinn rechnen könne. Die Verbindung mit der Bergstraße werde und müsse kommen, an den beteiligten Gemeinden liege es, wie die Bahn geführt werde. Stadtr. Linz-Mannheim wies auf die Vorteile der Beförderung der landwirtschaftlichen Produkte hin und legte seinen Standpunkt zur vorliegenden Frage dar. Bargolini-Ladenburg meinte, daß, wenn die Stadt Mannheim eine bessere Verbindung garantiere, wie die jetzt bestehende Nebenbahn, man auch mit einer Dampfbahn sich zufrieden geben könne. Alle übrigen Redner waren für Ausführung der Bahn und gaben lt. „Volksstimme" ihrer Ansicht durch einstimmige Annahme einer von Gen. Bargolini-Ladenburg begründeten Resolution Ausdruck. Die Resolution hat folgenden Wortlaut: „Die heutige Gemeindevertreterkonferenz erklärt sich mit dem Bahnbau Mannheim—Schriesheim im Prinzip voll und ganz einverstanden, und verpflichtet sich, auf den in Frage kommenden Rathäusern bei entsprechender Vorlage, diese nach Kräften zu fördern."

Polizeibericht vom 12. November.

Zusammenstöße elektr. Straßenbahnwagen mit 2 Petroleumtankwagen erfolgten gestern Vormittag 8½ Uhr auf der Seckenheimerstraße vor dem Hause Nr. 26 bezw. gestern Abend 7 Uhr vor dem Hause H 4, 1, wodurch der Betrieb der Straßenbahn längere Zeit gestört wurde. In ersterem Falle brach das rechte Hinterrad des Petroleumwagens, in letzterem wurde der Petroleumwagen umgeworfen und dessen Deichsel abgerissen. Beide Straßenbahnwagen wurden beschädigt. Menschen und Tiere wurden nicht verletzt.

Ein betrunkener Steuermann von hier, der zuerst auf dem Gehweg vor C 5 lag, nicht mehr weiter gehen konnte und von 60—80 Schulkindern umringt war, wurde gestern nachmittag vor einer Polizeipatrouille aufgefunden und nach seiner Behausung gebracht. Kurze Zeit darauf taumelte er in den Quadraten B 4 und 5 herum und leistete — wiederholt polizeilich aufgegriffen — dem ihn wegbringenden Schutzmann dadurch Widerstand, indem er sich sträubte, auf den Boden fallen ließ und dem Schutzmann die Uniform durchstach. Mit Hilfe eines Amtsgerichtsdieners wurde er überwältigt und ins Amtsgefängnis transportiert.

In der Wirtschaft zum „Vogel" in Käferthal verübte gestern Abend ein led. Fuhrmann von da groben Unfug dadurch, daß er ohne jede Veranlassung einen Taglöhner plötzlich vom Stuhle warf und einen Maurer mit der Faust unter das Kinn stieß. Er ließ sich ferner, da er sich weigerte, auf Aufforderung des Wirts und eines Schutzmanns das Lokal zu verlassen, einen Hausfriedensbruch zu schulden kommen und mußte mit Gewalt daraus entfernt werden. Auf dem Wege zur Polizeiwache leistete er den Schutzleuten Widerstand und beleidigte dieselben mehrfach.

Körperverletzung verübte gestern Nacht 11¼ Uhr ein led. Taglöhner von hier an der Ecke der Riedfeld- und Fröhlichstraße, indem er einem in der Stockhornstraße wohnenden Taglöhner einen Messerstich in den linken Vorderarm versetzte und ihn erheblich verletzte. Der Täter ist verhaftet.

Fahrraddiebstähle: Von noch unbekannten Tätern wurde dahier entwendet: am 9. ds. Mts. abends aus dem Hausgang Alphornstraße 20 ein „Superbe"-Fahrrad mit aufwärts gebogener Lenkstange, Freilauf und Rücktrittbremse und Carbidlaterne; am 11. ds. Mts. nachmittags aus dem Hausgang Schwetzingerstraße 19 hier ein „Weil"-Fahrrad mit der hies. Pols.-Nr. 2716, gerader Lenkstange mit stark verrosteten Pedalen und desgl. Fahrrad.

Entwendet wurde ferner in den Nächten vom 5. auf 6., 7. auf 8. und 10. auf 11 ds. Mts. aus einem am rechten Ufer des Verbindungskanals stehenden verschlossenen Eisenbahnwagen durch gewaltsames Oeffnen der Vorhängeschlösser ca. 4 Zentner Aepfel im Werte von 40 Mark, außerdem in der Nacht vom 10. auf 11 ds. Mts. im Warenhaus Kander T 1, 1 unter erschwerten Umständen: 2 neue Operngläser mit Messing- und Nickelbeschlägen und in graues Leder gebunden, 2 versilberte Zigarettenetuis, auf dem einen sind 5 Spielkarten und vier vergoldete Zigaretten eingepreßt, ein langer neuer Paletot aus braunmeliertem Stoff und acht Paar neue Herrenschnürstiefel aus Boxcalfleder, Fußlänge 42—43, auf den Sohlen ist der Stempel zu lesen: „Moris Weil" und „Good bear Weil". Um sachdienliche Mitteilung an die Schutzmannschaft wird ersucht.

Leichenländung. Im 6. September 1907 wurde bei Budenheim die Leiche eines unbekannten jungen Mannes im Alter von ca. 18 Jahren geländet, die etwa eine Woche im Wasser gelegen hatte. Die Kopfhaare sind hellblond, leichter Anflug von Schnurrbart ist vorhanden. Die Leiche ist ca. 1,65 Mtr. groß. Besondere Kennzeichen waren nicht vorhanden. Die Person war bekleidet mit einer schwärzlichen einreihigen Weste, einem Schirtinghemd mit einem weißen Vorhemdchen von etwa 20 Ztmtr. Länge und einem bläulichen Selbstbinder, der mit einer Sicherheitsnadel festgesteckt war. Die Hosen waren mit graugestreiften Gummihosenträgern befestigt; sie selbst sind von schwarzem Tuch. Die Strümpfe sind aus blaugrauer Baumwolle. Die Schuhe sind Schnürschuhe, von denen der linke an der Sohlenfläche schadhaft und am Innenrande geriefiert ist. Die Doppelsohlen sind mit mehreren Reihen von Stiften benagelt. Die Strümpfe waren mit ca. 2 Mmtr. dicker Kordel befestigt. Hemd und Strümpfe sind gezeichnet: „W. F.". Um Anstellung von Recherchen nach der Persönlichkeit des Verlebten wird ersucht.

Verhaftet wurden 19 Personen, darunter 1 Schuhmacher von Wogenschwand, wohnhaft hier, der bei seiner Ankunft aus Luxemburg, wohin er sich geflüchtet hatte, wegen falscher Anschuldigung festgenommen wurde.

Sport.

* Bei dem nationalen Wettschwimmen in Frankfurt, welches am vergangenen Sonntag stattfand, erhielten folgende Mannheimer Preise: Eröffnungsstaffette Schwimm-Verein „Poseidon"-Mannheim, 1. Preis. — Junior-Brustschwimmen: Karl Best „Salamander", 2. Preis, Paul Gehrig, „Poseidon", 3. Preis. — Streckentauchen für Junioren: Otto Leblach „Salamander", 3. Preis. — Senior-Schwimmen: Fritz Beckenbach „Salamander", 1. Preis. — Kür-Springen: Richard Schau „Salamander", 1. Preis. — Junioren-Schwimmen Karl Reinhard „Poseidon", 1. Preis, Fritz Scholz „Salamander", 4. Preis.

* Paris, 12. Nov. Der Automobilsalon, der aus Anlaß seiner zehnten Jahresfeier prachtvoller ausgestattet ist, als je zuvor, wurde heute durch den Präsidenten der Republik feierlich eröffnet.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Der hervorragende Mathematiker, Professor Dr. Georg Siebler-Schieß, Lehrer der Mathematik und Astronomie an der Universität Bern, ist im Alter von 76 Jahren gestorben.

Die Pianistin Alma Stenzel (Berlin) ist vom englischen Hof eingeladen worden, morgen Mittwoch im Schloß Windsor vor den Gästen des Königs zu spielen.

Ueber eine „neue Patti" schreibt man aus London: Wenn „La Tetrazzini", wie London seine neue Diva nun nennt, singt, ist die riesige Coventgarden Oper jetzt jedesmal ausverkauft. Der durchschlagende Erfolg der florentiner Sängerin hat bewirkt, daß die Direktion der großen Oper in Coventgarden sie gleich für die nächsten vier Saisons engagiert hat.

* * *

Zweites Konzert des Bachvereins in Heidelberg.

Das Programm des gestrigen zweiten Bachvereinskonzerts unserer Nachbarstadt wies neben Mozarts G-moll-Symphonie als Novität eine „Indianische Suite" für großes Orchester von Mac Dowell auf, eines jungen amerikanischen Komponisten, der ohne Zweifel noch von sich zu reden machen wird und nach seinem gestern zu Gehör gebrachten Opus 48 zu schließen — wirklich die Beachtung weiterer musikalischer Kreise verdient. Die beiden orchestralen Werke umrahmten Mendelssohn zweites Klavierkonzert in D-moll, sodaß mithin neben der klassischen und modernen auch die romantische Richtung auf dem Programm vertreten war.

Mozart erhielt in seiner ernst und düster gehaltenen G-moll-Symphonie das Eröffnungswort. Der bekannte Mozartbiograph O. Jahn nennt in seiner Biographie die G-moll-Symphonie die leidenschaftliche, und in der Tat kommt eine solch leidenschaftliche Hingebung an eine einseitige Stimmung, und noch dazu eine seriöse, in Mozarts Werken nie mehr vor. Aber auch die strenge thematische Durchführung, wie sie sich beispielsweise im Einleitungssatze findet — der wohl nicht bloß zufällig ohne jegliche Introduktion direkt mit dem ersten Hauptthema einsetzt — ist ein bei unserem Meister ganz seltener Fall. Im Es-dur Andante ist der ernste Charakter zwar gemildert, aber der lichte, klare Sonnenschein, wie er durch die beiden andern bedeutendsten symphonischen Werke Mozarts, die dem Frohsinn gewidmete Es-dur Sympohnie (welche Generalmusikdirektor Dr. Wolfrum, nebenbei gesagt, genau vor Jahresfrist seinen Hörern übermittelte) und die von einer erhabenen Heiterkeit getragenen Jupitersymphonie in C-dur, kommt in der G-moll Symphonie nirgends zum Durchbruch. Ueberraschend wie in der Stimmung wirkt dieses Werk auch in der Kühnheit seiner Harmonik, die seinen Zeitgenossen unerhört erscheinen mußte. Auch das Menuett und Finale bewahren ganz gegen die Gewohnheit jener Zeit, in welcher die Symphonie zunächst für die gesellige Unterhaltung bestimmt war, den ernsten Grundcharakter. Die Ausführung ließ jenen hohen Grad künstlerisch gewissenhafter Vorbereitung erkennen, welchen der Besucher der Bachvereinskonzerte von jeher an der künstlerischen Tätigkeit des Generalmusikdirektors Dr. Wolfrum würdigen muß. Die beiden Ecksätze wurden frisch belebt, dabei in thematischer Klarheit wiedergegeben. Die Stimmung des Andante war in ihrer ganzen Tiefgründigkeit erschöpft und dabei die Gefahr einer Tempoverschleppung aufs glücklichste vermieden.

Die fünfsätzige „Indianische Suite" Mac Dowell's baut ihr thematisches Material größtenteils auf Melodien der nordamerikanischen Indianer auf. Es ist ein durchaus eigenartiges, namentlich auch in koloristischer Hinsicht interessantes Werk. Der junge Komponist, der seither nur in einigen Klavier- und Kammermusikwerken in Deutschland bekannt wurde, beweist damit, daß ihm die Musik nicht bloß Verstandes-, sondern auch Gefühls- und Herzenssache ist. Dabei erweist sich die Instrumenten- und Orchesterbehandlung als eine ebenso subjektive als moderne. Als die beiden gehaltvollsten Sätze erschienen mir das zartempfundene Liebeslied, das überaus duftig interpretiert wurde und der unter Flötentönen im Violinchor unisono anhebende, allmählich zum erhobenen Trauergesang anwachsende und schließlich in ein fernes Horn- und Trompetensoli einmündende vierte Satz. Die Wiedergabe war eine treffliche. Die heiklen Holzbläsersätze wurden in subtilster Ausführung geboten. Die Streicher entwickelten einen seelenvollen Ton. Rhythmische und dynamische Ausführung verrieten Wolfrums feinsinnige Einstudierung. Das durch Mitglieder der Mannheimer Großh. Hofkapelle und Heidelberger Instrumentalisten verstärkte städtische Heidelberger Orchester hielt sich ihr wacker. Einzig im Horn unterliefen hier wie in der heiklen Hornstelle des Trio der Mozart-Symphonie kleine und bei der Schwierigkeit dieses Instrumentes verzeihliche Mißgeschicke.

Einen vorzüglichen Pianisten lernten wir in Georg Liebling aus London kennen. Er wußte, unterstützt von einer ausgezeichneten Technik und einem sicheren Stilgefühl Mendelssohns D-moll Konzert, ein nicht allzu tiefgründiges Werk, welches einst ein Rob. Schumann „eine flüchtige, heitere Gabe" genannt hat, hinreißend zu beleben. Die brillant gehaltenen Arpaggien des B-dur Adagios, des gehalt- und stimmungsvollsten Satzes, wurde geradezu bravourös gespielt. Das Orchester begleitete unter Herrn Wolfrums sicherer Führung sehr dezent und anschmiegend. ck.

Aus dem Grossherzogtum.

* Schwetzingen, 11. Nov. Verhaftet wurde am Samstag ein früherer Zigarrenfabrikant, jetziger Grossist von hier, wegen betrügerischer Manipulationen.

* Plankstadt, 11. Nov. Am Donnerstag, 14. Nov., abends 8 Uhr, findet im großen Rathaussaale eine Bürgerausschußsitzung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Festsetzung der Straßenkosten für die Schillerstraße. 2. Kapitalaufnahme für die Kanalisierung, Schulhausanbau, Hausanschlüsse zur Wasserleitung, Herstellung der Schiller- und verlängerten Luisenstraße und Gärtner'sches Wohnhaus. 3. Ersatzwahl eines Bürgerausschußmitgliedes für den zum Gemeinderat gewählten Heinrich Seßler.

nn. Heidelberg, 10. Nov. Der nationalsoziale Verein hielt am Samstag Abend seinen ersten Vortragsabend ab, zu dem er als Redner den bekannten Mitarbeiter der „Hilfe", Herrn Dr. Paul Rohrbach, (Berlin), gewonnen hatte. Zu Beginn des Abends widmete der Vorsitzende, Prof. Dr. Deißmann, unserem allverehrten Großherzog Friedrich I. einen warmempfundenen Nachruf. Zum Zeichen der Trauer erhoben sich die Anwesenden von ihren Sitzen. Hierauf hielt Herr Professor Rohrbach, der erst vor kurzem aus Afrika zurückgekehrt ist, seinen Vortrag über das Thema: „Das deutsche und britische Südwestafrika, ein politischer und wirtschaftlicher Vergleich." Da der gleiche Vortrag heute Abend im Nationalsozialen Verein in Mannheim gehalten wird, wollen wir uns eine Inhaltsangabe schenken. — Die heute hier stattgefundene Tagung der mittelrheinischen Gynäkologen war sehr stark besucht. Der Direktor der Universitäts-Frauenklinik, Geh. Hofrat Professor v. Rosthorn, sprach über „Tubenschwangerschaft bei Salpingitis". Professor Schottländer-Heidelberg berichtete über „Parovarialcysten". Weitere Vorträge hielten Dr. Neu über „Spätfolgen der Hebosteotomie" und über „Adrenalininjektionen und ihren Gebrauch in der Geburtshilfe", Dr. Kermanner über „Hermaphroditismus" und Dr. Kehrer über „Primäres Tubencarcinom". Alle drei Herren sind Assistenten an der Heidelberger Frauenklinik. Als Ehrenvorsitzender fungierte Herr Geh. Hofrat v. Rosthorn, der zusammen mit Professor Schottländer an Ostern 1908 nach Wien übersiedeln wird. Unter den Teilnehmern des Kongresses befand sich auch der allseitig bekannte frühere Leiter der Heidelberger Frauenklinik, Geh. Rat Kehrer. — Der Oberpfalzgau des Landesverbandes badischer Gewerbe- und Handwerker-Vereinigungen hielt heute in der Harmonie seinen Gautag ab. Der Vorsitzende, Herr Oelbors, gedachte zu Beginn der Sitzung des verstorbenen Großherzogs Friedrich I. mit bewegten Worten. Nachdem Herr Luger den Geschäftsbericht und die Rechnungsablage erstattet und Herr Mack-Wiesloch über die Tätigkeit des dortigen Bezirksvereines berichtet hatte, gab Herr Kammersekretär Hauser von Mannheim den Bericht über die Tagung des Landesverbandes in Mannheim am 22. Juni ds. Js. Die Tagung hatte die Gründung einer Einkaufsgenossenschaft der Maler und Tüncher in Mannheim zur Folge, der heute 50 Mitglieder angehören. Herr Riederbühl-Rastatt sprach heute über das Erholungsheim in Sulzburg und gab bekannt, daß zur Deckung der Kosten Anteilscheine zu 10 Mark ausgegeben werden sollen. Er erinnerte daran, daß ohne die hochherzige Stiftung des dahingeschiedenen Großherzogs Friedrich I. das Heim heute noch nicht in solcher Vollendung dastehen könne. Auch beabsichtige die Großherzogliche Regierung eine weitere Spende für das Erholungsheim zu machen. Des weiteren berichtete Herr Hauser über die Tagung des deutschen Gewerbe- und Handwerkskammertages in Straßburg. Von den übrigen Punkten der Tagesordnung wollen wir nur die angeregte Diskussion über die Frage der Einführung der 4. Wagenklasse in Mannheim nennen. Sie endete mit der Annahme einer Resolution, die besagte: „Wenn die Einführung der 4. Wagenklasse unumgänglich ist, so möge darauf gedrungen werden, daß die 4. Klasse in Personen- und Eilzügen zu dem Einheitspreise von 2 Pfg. pro Kilometer eingestellt werde'. Die stark besuchte Sitzung dauerte über 3½ Stunden.

§ Eberbach, 11. Nov. Gestern fand hier in Anwesenheit zahlreicher Vertreter der zuständigen badischen, hessischen und württembergischen Behörden und von etwa 70 Fischerei-Interessenten die Gründung eines den Neckar von Heilbronn bis zum Rhein umfassenden Neckarfischereivereins statt.

* Villingen, 11. Nov. Ein schreckliches Unglück, dem ein Familienvater und ein im blühenden Alter stehender Jüngling zum Opfer gefallen sind, hat sich, wie bereits telegraphisch mitgeteilt, am Samstag abend unweit der Station Kirnach-Villingen ereignet. Der 58jährige Bahn-

MARCHIVUM

akkordant Förnbacher-Mönchweiler und der 17jährige Bahnarbeiter K. Furtwängler aus dem Groppertal wurden von dem um 8.15 Uhr von hier abfahrenden Personenzug überfahren und getötet. Die Verunglückten waren auf dem Gleis entlang gegangen und man vermutet, daß sie einem ihnen entgegenkommenden Güterzug ausgewichen sind, indem sie von dem linken Gleis auf das rechte hinübergegangen sind. Hier wurden sie von dem von Villingen kommenden Personenzug, den sie wahrscheinlich infolge des Nebels und des Geräusches vom Güterzug nicht wahrgenommen haben, erfaßt und überfahren. Die Leichname waren so schrecklich zugerichtet, daß der Tod sofort eingetreten sein muß. Sie wurden erst, lt. „Schwarzw.", am andern Morgen gegen 4 Uhr von dem Streckenwärter gefunden, sodaß die sämtlichen Abendzüge über sie hinweggefahren sind. Förnbacher hinterläßt eine Witwe mit sieben Kindern. Sein 8. Kind, eine 25jährige Tochter, wurde am Samstag begraben. Förnbacher war über 20 Jahre Streckenarbeiter.

Von Tag zu Tag.

— (Verhafteter Defraudant.) Genf, 12. Nov. Unter der Beschuldigung, im Laufe der Jahre 40 000 Frcs. unterschlagen zu haben, wurde der 32jährige Genfer Zeitungsverschleißer (agent de journaux) William Klein verhaftet.

— (Mordtat eines Realschülers.) Wien, 12. Nov. In Bielostock traf die Nachricht ein, am 10. November sei auf ihrem Gute die hochangesehene Baronin Rosen ermordet aufgefunden worden. Ihr Gatte, der Baron Johann Rosen, sei lebensgefährlich verwundet. Der Täter ist der 17jährige Pflegesohn des Ehepaares, ein Realschüler.

— (Verurteilter Kindsmörder.) Heilbronn, 12. Nov. Die Strafkammer in Heilbronn verurteilte den 27jährigen Maler Spengler zu 10 Jahren Zuchthaus, weil er sein neugeborenes Kind zugestandenermaßen, um die Taufkosten zu sparen, mit Vitriol in der Milch vergiftet hatte.

— (Tod nach der Narkose.) Berlin, 12. Nov. Dem „Berl. Lokalanz." zufolge erwachte der Polizeimeister Popp, der von einem Zahnarzte narkotisiert worden war, nicht mehr aus der Betäubung u. starb nach 24 Std. im Krankenhause. Der Staatsanwalt leitete eine Untersuchung ein.

— (Sensationelle Verhaftung.) Plauen, 12. Nov. Hier wurde unter dem Verdachte, den 40jährigen Zimmermann Grimm in Unterlosa ermordet zu haben, der 19jährige Zeichner Walter Müller aus dem Nachbardorfe Stöckigt verhaftet.

— (Mord und Selbstmord.) Berlin, 12. Nov. Gestern Nachmittag um 4 Uhr verwundete ein unbekannter Mann den Kaufmann Sally Waldow in dessen Wohnung in der Fasanenstraße 72 durch zwei Revolverschüsse schwer und tötete sich dann durch einen Schuß in die Schläfe.

— Straßenbahnwagen-Zusammenstoß. Aus Beuthen, 12. Nov., wird berichtet: Heute Morgen stießen in Schwientochlowitz zwei elektrische Straßenbahnwagen aus der Richtung von Kattowitz u. Beuthen zusammen; sie wurden zertrümmert. Acht Personen wurden teils leicht, teils schwer verletzt. Der Führer des Beuthener Wagens rettete sich durch Abspringen, während der Führer des Kattowitzer Wagens schwere Verletzungen erlitt.

— Verurteilter Vatermörder. Bern, 11. Nov. Das St. Galler Kantonsgericht verurteilte den Zimmermann Sonderegger aus Altstätten wegen Vatermords zu lebenslänglichem Zuchthause. Sonderegger war angeklagt, seinen Vater im Schlaf überfallen und erstochen zu haben. Wegen der Uebernahme des väterlichen Hauses war er mit den Eltern in Zwist geraten, er leugnete die Tat beharrlich.

— Todessprung eines Lords. Paris, 11. Nov. Lord Francis William Kilmaine, Mitglied des Oberhauses für Irland, ist auf der Reise nach Paris in einem Anfall von Geistesstörung aus dem Fenster seines Eisenbahnwagens gesprungen und tödlich verunglückt.

— Großfeuer. Moskau, 12. Nov. In dem Solodawnikow-Operntheater brach Feuer aus, das bis heute noch nicht gelöscht werden konnte. Der Kreuzraum ist ausgebrannt, die Dekorationen sind vernichtet. Unter den Trümmern des zum Teil eingestürzten Daches wurde die Leiche eines Angestellten gefunden.

— München-Gladbach, 12. Nov. In Brücken wurde ein gefährlicher Einbrecher verhaftet, der in dem holländischen Grenzorte Näuner einen ihn verfolgenden Bahnbeamten erschossen und mehrere Einbrüche verübt hatte. Er hatte sich in einer kleinen Höhle häuslich eingerichtet.

— Landau (Pfalz), 12. Nov. In Scheidenhardt feuerte die Frau des Tagners Kunz 3 Revolverschüsse auf ihren Mann ab, welcher am Kopfe schwer verletzt wurde. Den Beweggrund zur Tat bilden eheliche Zwistigkeiten.

— Berlin, 12. Nov. (Bahnunfall). Dem morgens 1 Uhr vom Bahnhofe Bernau ausfahrenden Güterzuge 9432 ist der von Berlin kommende Eilgüterzug 6035 in die Flanke gefahren, weil der Lokomotivführer des Zuges 6035 nach seiner Angabe den Zug vor dem auf Halt stehenden Einfahrtssignale nicht hat zum Halten bringen können. Der Schaffner Bidde aus Stettin wurde getötet. Eine Lokomotive und 13 Wagen sind beschädigt: davon sind 10 Wagen entgleist. Ein mit Spiritus beladener Wagen ist verbrannt. Beide Hauptgleise sind gesperrt. Das westliche Gleis wird voraussichtlich noch zu Mittag, das östliche bis heute Abend wieder frei werden. Der Betrieb wird vorläufig durch Umsteigen an der Unfallstelle aufrecht erhalten.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Landau (Pfalz), 12. Nov. Die Strafkammer verurteilte den Winzer Jung von Rhodt wegen Weinfälschung zu drei Monaten Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe und den Winzer Diehl von Edesheim zu drei Monaten Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe.

* Darmstadt, 12. Nov. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen sind heute Vormittag zum Besuche des badischen Hofes nach Karlsruhe gereist und kehren am Abend hierher zurück.

* Forbach i. L., 12. Nov. In dem Dudelinger Walzwerk platzte ein Dampfrohr, wodurch 8 Personen so schwer verunglückten, daß 4 davon vollständig verbrühten, die anderen 4 so starke Brandwunden davon tragen, daß man an ihrer Heilung zweifelt. (Ff. Z.)

* München, 12. Nov. Nach den Mitteilungen, welche heute Mittag im Palais des Prinzen Arnulf aufgelegt sind, war der Zustand des Prinzen in der vergangenen Nacht sehr schlecht. Das Fieber hat zugenommen. Es ist vollständige Bewußtlosigkeit eingetreten, sodaß wenig Hoffnung auf Genesung besteht.

* Dresden, 12. Nov. Am 11. November fand in der Nachmittagssitzung der zweiten Kammer ein peinlicher Zwischenfall statt. Der Abg. Hettner bemängelte die Berichterstattung der Presse, worauf alle Redakteure außgenommen der Vertreter des Regierungsblattes, den Saal verließen und schriftlich Protest erhoben.

* Dresden, 12. Nov. Prinz und Prinzessin Johann Georg von Sachsen sind nach England abgereist, um am 15. November in Word Norton als Gäste des Herzogs von Orleans der Hochzeit des Prinzen Karl von Bourbon-Sizilien mit der Prinzessin Luise von Orleans beizuwohnen. Nach den Vermählungsfeierlichkeiten begeben sich Prinz und Prinzessin Johann Georg von Sachsen nach London, wo sie am 18. Nov. vom König und der Königin von England empfangen werden.

* Berlin, 12. Nov. Heute Vormittag fand auf dem Doenhoffsplatz die feierliche Enthüllung des von Bildhauer Goetz geschaffenen Denkmals des Fürsten Hardenberg statt. Als Vertreter des Kaisers wohnte der Kronprinz der Feier bei. Der Reichskanzler entsandte den Unterstaatssekretär v. Loebell, ferner waren u. a. anwesend: der Minister des Innern v. Moltke, Minister Breitenbach, zahlreiche Mitglieder der Hardenberg'schen Familie, der Vizepräsident des Herrenhauses, Becker-Köln, der Oberpräsident v. Trott zu Solz, die Vertreter des Magistrats und die Stadtverordneten. Die Festrede hielt der Universitätsprofessor von Wenckstern-Breslau, nach welcher Oberbürgermeister Kirschner das Denkmal im Namen de Stadt übernahm.

* Bremen, 12. Nov. Der Kaiser hat dem Kapitän Polack, dem Führer des Lloydschnelldampfers „Kaiser Wilhelm" der Große", der kürzlich auf hoher See bei einem schweren Sturm das ruderlos gewordene Schiff glücklich über eine 1700 Meilen lange Ozeanstrecke und weiter über die noch schwierigere 800 Meilen lange Kanal- und Nordseestrecke ohne fremde Hilfe nach Bremerhafen brachte, in Anerkennung dieser hervorragenden seemännischen Leistung den Kronenorden 3. Klasse verliehen.

* Wien, 12. Nov. Der Kaiser genehmigte die vom Präsidenten der Wiener Polizeidirektion, Habrda erbetene Versetzung in den Ruhestand und erhob ihn in den Freiherrnstand. Hofrat Brezfowsky wurde zum Präsidenten der Polizeidirektion ernannt.

* Budapest, 12. Nov. Die Abgeordneten Wekerlenyi und Urmanczy sind aus der Kossuthpartei ausgetreten, weil sie nicht für den Ausgleich stimmen wollen. Der Abgeordnete Gaston Gaal hat sein Mandat niedergelegt, weil er im Zweifel ist, ob seine Wähler mit seiner Abstimmung für den Ausgleich einverstanden sind.

* Konstantinopel, 12. Nov. Die Pforte, die das Schlußprotokoll der Haager Konferenz nicht unterschrieben hatte, weil Bulgarien alphabetisch voranrangierte, wendete sich in dieser Angelegenheit an die russische Regierung.

* Petersburg, 12. Nov. Der Minister des Auswärtigen Iswolski ist heute von seiner Auslandsreise zurückgekehrt.

* Newyork, 12. Nov. Einer Meldung aus Havannah zufolge verschärft sich die Lage der vereinigten kubanischen Eisenbahngesellschaften, deren Angestellte ausständig sind. Die wichtigsten Züge verkehren zwar noch, indessen ist der Dienst völlig desorganisiert. Die Ausständigen bemühen sich, andere Arbeiterkategorien zu Sympathiestreiks zu veranlassen.

* Rio de Janeiro, 12. Nov. (Reuter.) Truppen aus Peru griffen das brasilianische Fort Leticia an. Die Garnison flüchtete; die Peruvianer rückten vor und besetzten Tabatinga. Man glaubt, der Zwischenfall hänge mit Grenzstreitigkeiten zusammen.

Die Eröffnung des badischen Landtags.

* Karlsruhe, 12. Nov. Wie die „Badische Presse" hört, wird der Großherzog persönlich den Landtag am 26. Nov. eröffnen. Die bezüglichen Anordnungen sowie die Ernennung des Präsidiums der 1. Kammer stehen unmittelbar bevor. Auch, abgesehen von dem Ableben des Präsidenten und ersten Vizepräsidenten der 1. Kammer, des Prinzen Karl und des Grafen von Bodman, wäre das Präsidium neu zu bilden gewesen, da die Präsidenten immer nur für die Dauer eines Landtages ernannt werden. Dagegen erfolgt die Ernennung von 6 Mitgliedern durch den Großherzog jeweils für eine Landtagsperiode. Von diesen 6 Ernennungen ist aber die des damaligen Oberbaudirektors Geh. Rats Honsell infolge seiner Berufung an die Spitze des Finanzministeriums erloschen, sodaß ein Ersatzmann zu bestimmen ist.

Die Krankheit des Prinzen Arnulf von Bayern.

* München, 12. Nov. Nach dem heute ausgegebenen Krankheitsbericht ist Prinz Arnulf an schwerer Influenza mit rechtsseitiger Lungenentzündung erkrankt. Die Herztätigkeit ist gut; doch ist der Zustand des Patienten sehr ernst.

Der Prozeß um die „Anhalt".

* Berlin, 12. Nov. Die von der Petersburger Telegraphenagentur aus Irkutsk verbreitete Meldung, nach welcher die Entscheidungsverhandlung in Sachen der russischen Regierung gegen den deutschen Reichsangehörigen von Hellfelt wegen der Herausgabe des Schiffes „Anhalt" und seiner Ladung vor dem deutschen Gericht in Tsingtau stattgefunden habe und daß die Ansprüche der russischen Regierung anerkannt, die Gegenforderung Hellfelts aber abgewiesen worden sei, entspricht nicht den Tatsachen. Es findet vielmehr über einzelnen Punkte der Anklageanträge Beweisaufnahme statt und was die abgewiesene Gegenforderung Hellfelt's anbetrifft, so schwebt betreffs dieses Punktes bei dem Kaiserlichen Gericht in Tsingtau ein Ermittelungsverfahren wegen Meineids gegen den früheren russischen Militäragenten Obersten Ogorodnikoff. Die endgültige Entscheidung wird erst von dem höchsten zuständigen Gerichtshof in Shanghai getroffen werden. Schiff und Ladung, dessen russisches Eigentum nie bestritten worden ist, bleiben unter Arrest in Tsingtau.

Bahnprojekte in unseren Kolonien.

* Berlin, 12. Nov. Wie die „Deutsche Tagesztg." versichert, sollen künftig Eisenbahnen in den Kolonien nach der Auffassung des Reichskolonialamts nur noch vom Reiche erbaut werden. Dies werde eine Anleihe von etwa 150 Millionen fordern. Die Ausführung soll auf 5 Jahre verteilt werden. Dem Vernehmen nach kommen lt. „Frkf. Ztg." als Bahnbauten zunächst in Frage die Mittellandbahn von Moregoro über Tabora nach dem Tanganjikasee mit einer Abzweigung nach dem Vittoriasee und die Fortführung der Usambarabahn von Mombo bis Moshi.

Graf von Hohenthal und die Nebenregierung.

* Dresden, 12. Nov. Der Minister des Innern Graf von Hohenthal gab in der heutigen Sitzung der zweiten Kammer über die behauptete Nebenregierung die Erklärung ab, daß er weder Neigung noch Lust verspüre, sich über das auszulassen, was unter seinen Vorgängern geschehen sei. Der Finanzminister Dr. v. Rüger habe schon vor einigen Tagen erwähnt, daß er die Augen offen gehalten, aber niemals unberechtigte Eingriffe in Regierungsangelegenheiten wahrgenommen habe. Er, Graf von Hohenthal, könne nur erklären, daß er, solange er auf seinem Posten stehe, keine Nebenregierung dulden werde. (Frkf. Ztg.)

Zur Arbeiterbewegung.

* Neustadt bei Koburg, 12. Nov. Die Blätter melden: Die organisierten Arbeiter der Holzwollefabrik von Gebrüder Thomssen legten heute infolge von Lohndifferenzen die Arbeit nieder. Zwischen Streikenden und Arbeitswilligen kam es im Laufe des heutigen Vormittags zu Ausschreitungen. Die Polizei mußte einschreiten und ständig Posten aufstellen.

Sturm im österreichischen Abgeordnetenhause.

* Wien, 12. Nov. In der heutigen Sitzung stellte der Ministerpräsident Beck die neuen Minister Gaßmann, Ebenhoch, Fiedler, Pechta und Praschek vor. Tschechische Radikale erhoben beim Eintritt der tschechischen Minister einen großen Lärm. Praschka wurde zugerufen: Diätenschinder, Schande, Korruption. Die Demonstration dauerte längere Zeit. Tschechische Radikale pfiffen und die Christlich-Sozialen begleiteten lt. „Frkf. Ztg." jeden Namen mit stürmischem Applaus. Der Sozialist Memek beantragte die Eröffnung der Debatte über das Programm des neuen Kabinetts und des Arbeiterfeindes Praschek. Der Antrag wurde abgelehnt.

Der Kaiser in England.

* London, 12. Nov. „Daily News" schreibt: Der Besuch des Kaisers in der City, der, wie erwartet, überall im Lande dem innigsten Interesse begegnet, wird, so hoffen wir, zu einer ebenso denkwürdigen Kundgebung guter Gesinnung gegen Deutschland Anlaß geben, wie es die Freunde beider Länder nur wünschen können. Von Herzen hoffen wir, daß der morgige Besuch keinen verstimmenden Ton finden möge.

* London, 12. Nov. Die Blätter stellen fest, daß wenig königliche Besuche ein so überreiches Gepränge an Fahnenschmuck aufweisen, wie gegenwärtig die Straßen Londons zu Ehren des Besuches des Deutschen Kaiserpaares in der City. „Daily Graphic" hebt in einem Artikel, der „der Kaiser und die öffentliche Meinung" überschrieben ist, den außnahmslos herzlichen Ton der Presse hervor und erwähnt, daß ein Mißton nicht einmal in den Zeitungen entdeckt werden könne, die in dem Rufe des Deutschenhasses ständen. Der „Standard" führt aus, an die Fahrt der „Hohenzollern" durch den Nebel anknüpfend, daß die Deutschen niemals nach England gekommen seien, ohne in der Führung der Schiffe eine höchst bemerkenswerte Geschicklichkeit zu zeigen. „Daily Chronicle" hebt die Talente und den Charakter des Kaisers hervor, für den das englische Volk eine wahre Bewunderung empfinde. Das Blatt weist auf den zeitweiligen Einfluß der geringer werdenden Gruppe der England- bezw. der Deutschenhasser hin und spricht die Hoffnung aus, daß die Presse beider Länder es sich zur Aufgabe machen möge, zur Erhaltung der Freundschaft zwischen ihnen beizutragen.

Die mazedonische Justizreform.

* Konstantinopel, 12. Nov. Fast sämtliche Großmächte haben nunmehr zu den Vorschlägen Englands bezüglich der von der mazedonischen Finanzkommission zu erneuernden drei christlichen Justizinspektoren für Mazedonien, sowie die Ernennung eines europäischen Oberjustizkontrolleurs ihr Einverständnis ausgesprochen. Wohl im Zusammenhang hiermit wurde lt. „Frankf. Ztg." der türkische Landwirtschaftsminister Selim Pascha mit der Mission beauftragt, die italienische Regierung zum Verzicht auf ihre vorgeschlagene Justizreform in Mazedonien, welche der Sultan nicht wünscht, zu bewegen.

Die bulgarischen Banden.

* Saloniki, 12. Nov. (Agence d'Athènes.) Ueber neuere Greueltaten bulgarischer Banden wird berichtet: Am 2. November ermordete eine Bande drei Griechen aus Armenochori. Am 5. November steckte eine Bande in dem serbischen Dorfe Cozista (Distrikt Kirtsovon) 16 Wohnhäuser und 17 Wirtschaftsgebäude in Brand und machte einen Mann, sowie zwei Frauen nieder. Am 6. November wurden vier griechische Bauern auf der Landstraße zwischen Bret und Florina ermordet. Zwei Tage darauf wurden drei griechische Bauern aus Clestina im Distrikt Florina, sowie eine griechische Frau getötet.

* Konstantinopel, 12. Nov. Am Freitag griff eine serbische Bande die bulgarischen Dörfer Stracin im Bezirk Kratowo und Gradec im Bezirk Palankan an und brannte einen Teil des Dorfes Stracin nieder. In Gradec wurde das Haus des Ortsvorstehers angezündet, das in Flammen aufging. An demselben Tage hat eine bulgarische Bande das serbische Dorf Kiselica in Brand gesteckt, wobei drei Menschen umkamen.

Hof-Möbelfabrik
L. J. Peter,
Mannheim, C 8, 3.
Werkstätten für
Wohnungs-Einrichtungen.
Sonderausstellung
mustergültiger Wohnräume.
Holz-Architekturen aller Art.

Pfaff-Nähmaschinen
für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke auch vorzüglich zum Sticken geeignet. Alleinverkauf bei
Martin Becker,
A 3, 4, vis-à-vis vom Theater. Telefon 1298.
Eigene Reparaturwerkstatt.

Büchertisch.

Kurze Anzeigen eingegangener Bücher. Ausführlichere Besprechungen nach Auswahl vorbehalten.

Dr. Julian Marcuse. **Im Kampf um die Gesundheit.** Ein ernstes Wort zur Bekämpfung der Lungenschwindsucht. Gr. 8°. 70 Seiten. Mannheim 1907. J. Bensheimer, Verlagshandlung. Preis 60 Pf. Mit der Inaugurierung der Lungenheilstätten hat in Deutschland der Kampf gegen die Tuberkulose, als der verbreitetsten aller Volkskrankheiten, eingesetzt und damit zu einer Bewegung im Schoße der Gesellschaft geführt, die nach und nach alle Glieder derselben in den Dienst dieser Idee gestellt hat. Das elementarste Prinzip der Heilkunde „Krankheiten verhüten ist leichter als Krankheiten heilen", ist kaum je so zum Bewußtsein der Menschheit gelangt, wie in dieser Frage, wo unwiderlegbar immer von neuem wieder gezeigt werden konnte, daß die Prophylaxe in Haus und Familie, in Beruf und Arbeit das untrüglichste Schutz- und Trutzmittel gegen ein Befallenwerden von der Seuche darstelle. Die Kapitel „Wie schützt man sich vor dem Bazillus" und „Wie erhöht man die Widerstandsfähigkeit des Organismus" sind wahre Fundgruben praktischen Handelns auch innerhalb der kleinsten und beschränktesten wirtschaftlichen Verhältnisse und sollten in jeder Arbeiterfamilie ihren Platz finden. Hierin liegt ihr bedeutsamster Wert und dem hat die Verlagshandlung auch äußerlich dadurch Rechnung getragen, daß sie die Arbeit des Verfassers in zwei Ausgaben ediert hat, von denen die eine zu einem außerordentlich niedrigen Preise speziell für Massenverbreitung und Massenbezug seitens der Krankenkassen, gemeinnützigen Organisationen, Arbeitgeber etc. bestimmt ist.

Im Verlage von **Dr. phil. Ed. Rose in Neurode i. Schles.** erschien soeben eine Broschüre betitelt: Unser Kaiser, Strahlen seiner Weltanschauung .... von einem Deutschen. Die Schrift ist ein Selbstporträt Kaiser Wilhelms II. an der Hand der markanten Kundgebungen, wie sie in zwei Jahrzehnten erfolgt sind. Das Werk ist in jeder Buchhandlung oder auch direkt vom Verlage zum Preise von M. 1 zu haben.

Volkswirtschaft.

(+) **Die Wirkung des hohen Wechselzinsfußes** läßt sich in ihrem ganzen Umfange kaum mit Ziffern anschaulich machen. Immerhin ist annähernd zu berechnen, welchen Betrag an Mehrzins der Wechselumlauf in Deutschland nötig macht. An Wechselstempelsteuer ist in dem Semester April bis September 1907 eine Summe von 8,559 Millionen Mark eingegangen. Kapitalisiert man diese Summe mit ½ pro Mille und macht von dem berechneten Betrag einen Abzug von 10 Prozent, so erhält man etwa die Wertsumme der in der genannten Zeit in Umlauf gesetzten Wechsel. Nimmt man weiter eine durchschnittliche Laufzeit der Wechsel von drei Monaten an, so erhält man einen durchschnittlichen Wechselumlauf in Deutschland von 7,7 Milliarden Mark. Die letzten Erhöhungen des Diskonts haben nun zweifellos eine Steigerung der Zinsbelastung von 2 und mehr Prozent zur Folge. Legen wir unserer Rechnung nur 2 Prozent Mehrbelastung zu Grunde, so macht das Plus, das täglich an Diskont mehr bezahlt werden muß, auf den berechneten Wechselumlauf rund 427 900 M. oder aber, wenn der hohe Zins einen Monat anhält, schon 12,84 Mill. Mark. Das ist die Mehrbelastung. Der Gesamtbetrag des für Wechsel erforderlichen Zinses bei nur 7½ Proz. macht auf einen Jahresumlauf von 7,7 Milliarden Mark monatlich nicht weniger als 48,14 Mill. Mark aus. Bei 5 Prozent würden nur etwa rund 32 Millionen Mark monatlich erforderlich sein. Es ergibt sich also, daß die Mehrbelastung gegenüber einem Zinssatz von 5 Prozent zur Zeit etwa 29 Mill. Mark monatlich oder täglich fast eine Million Mark betragen dürfte. Es bleibt aber doch auch ein Trost: Gestrenge Herren regieren nicht lange. Die Geschichte des Geldmarktes lehrt, daß die überaus hohen Diskontsätze von relativ kurzer Dauer sind. So kann man auch für diesmal die Hoffnung hegen, daß, selbst wenn der Kulminationspunkt der Bewegung noch nicht erreicht sein sollte, doch schon der Dezember wieder eine Erleichterung bringen wird.

Zellstoffabrik Waldhof. Zu der schon erwähnten Vereinigung der Zellstoffabrik Tilsit mit der Zellstoffabrik Waldhof ist zu bemerken, daß die Zellstoffabrik Tilsit 1899 aus der Zellstoffabrik Tilsit, G. m. b. H., hervorgegangen ist. Das ursprünglich 1 100 000 Mark betragende Kapital wurde im Oktober 1905 um 1 120 000 M., im September 1906 um 700 000 M. erhöht. Zur Erweiterung der Fabrikanlagen und Abstoßung von Bankschulden wurden im März 1907 2 000 000 M. 5proz. zu 105 Proz. rückzahlbare Vorzugsaktien ausgegeben, die an eine Gruppe aus der Dresdner Bank, der Bank für Handel und Industrie, dem A. Schaaffhausenschen Bankverein und der Berliner Handelsgesellschaft bestehend, zum Nennwert begeben wurden. 1905 wurden 13½ Proz., 1906 20 Proz. Dividende verteilt; für 1907 sind wieder 20 Prozent in Aussicht genommen. Das Grundkapital der Zellstoffabrik Waldhof beträgt 15 000 000 Mark, und zwar wurde dasselbe zuletzt in diesem Jahre um 3 000 000 M. erhöht. Von 1894 bis 1905 betrug die Dividende je 15 Prozent, 1905 und 1906 20 Prozent bezw. 25 Prozent. Die Aktien sind in Berlin, Frankfurt und Mannheim notiert.

Die Zellstoff-Fabrik Tilsit beruft nunmehr eine außerordentliche Generalversammlung ein, auf deren Tagesordnung die Genehmigung des mit der Zellstoff-Fabrik Waldhof zu Mannheim abgeschlossenen Verschmelzungsvertrags betr. Uebertragung des Gesellschaftsvermögens als Ganzes unter Ausschluß der Liquidation an die Zellstoff-Fabrik Waldhof gegen Empfang von 3 Mill. Mark neuer Aktien der Zellstoff-Fabrik Waldhof für die Stamm-Aktien und Barzahlung von 2 150 000 M. für die Vorzugs-Aktien und die Auflösung der Zellstoff-Fabrik Tilsit steht.

Ausprägung von Fünfmarkstücken. Der Bundesrat wird nächsten Donnerstag über die Prägung von 20 Millionen Mark in Fünfmarkstücken in ihrer jetzigen Form beraten. Danach scheint eine Aenderung der Form der Fünfmarkstücke, die bekanntlich kleiner und dicker geprägt werden sollten, vorläufig verschoben zu sein.

Unionbrauerei A.-G. in Karlsruhe. Der Geschäftsbericht erwähnt, daß das finanzielle Resultat trotz etwas gestiegenen Absatzes nicht ganz erreicht wurde, was auf die bekannten ungünstigen Momente zurückgeführt wird. Bier und Nebenprodukte erbrachten 619 579 M. (i. V. 617 422 M.). Nach Abzug aller Unkosten und 48 108 (41 107) M. Abschreibungen ergibt sich einschließlich Vortrag ein Reingewinn von 48 001 M. (65 406 M.), aus dem 3 Prozent (4 Proz.) Dividende verteilt werden sollen bei 8500 M. (0) Extraabschreibung auf Maschinen. Im neuen Jahre bewege sich der Absatz wieder in aufsteigender Richtung.

Beim Bayerischen Brauhaus A.-G. in Pforzheim stieg nach dem Geschäftsbericht der Absatz von 45 881 auf 47 644 Hktl., der Erlös für Bier und Nebenprodukte von 849 048 M. auf 893 662 M. Der Reingewinn beträgt bei 58 672 M. (76 637 M.) Abschreibungen 184 705 M. (119 491 M.), aus dem 6½ Proz. (wie i. V.) Dividende verteilt werden sollen; der Vortrag beträgt 11 606 M. (4297 M.).

Das Tonwerk Offstein A.-G. vorm. Dr. H. Lossen in Worms schlägt für das Geschäftsjahr 1906/07 eine Dividende von 5 Proz. (i. V. 10 Proz.) vor.

Eisenwerke Gaggenau A.-G. Die ordentliche Hauptversammlung setzte die Dividende auf 6½ Proz. fest. Ueber die Geschäftslage berichtete die Verwaltung, daß die Nachfrage nach allen Erzeugnissen lebhaft bleibt; der Eingang an Aufträgen hat bis jetzt keine Abschwächung erfahren und der Absatz in den ersten vier Monaten des laufenden Geschäftsjahres weist ein Mehr von 23 Proz. gegen dieselbe Zeit des Vorjahres auf.

Die Paulanerbräu A.-G. (zum Salvatorkeller) in München erzielte in 1906/07 einschließlich des Vortrages von M. 183 003 einen Ueberschuß von M. 759 052 (i. V. M. 776 366). Nach Abzug von M. 196 283 (M. 172 578) für Abschreibungen stehen M. 562 769 (i. V. M. 603 792) zur Verteilung bereit. Der Aufsichtsrat schlägt vor, M. 116 879 (i. V. 159 227) zu Rückstellungen zu verwenden, eine Dividende von 10 Proz. (wie i. V.) zu verteilen und M. 136 201 (i. V. M. 133 003) vorzutragen.

Die Aktienbrauerei Prinz Karl in Augsburg erzielte 73 241 Mark (91 927 M.) Reingewinn und verteilt daraus 5 Prozent (wie im Vorj.) auf die Vorzugsaktien und 4½ Prozent (4 Proz.) auf die Stammaktien.

Nordhäuser Aktien-Spritfabrik vorm. Leißner u. Co. Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 28. November einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 20 Proz. (i. V. 16 Proz.) vorzuschlagen.

Die Allgemeine Beleuchtungs- und Heizindustrie A.-G. in Berlin, die der Stobwasser-Gesellschaft den Vertrieb ihrer Beleuchtungspatente übergeben hatte, soll das Schicksal dieser Gesellschaft teilen: sie soll gleichfalls in Liquidation treten.

Preiserhöhungen in der Jute-Industrie. In unterrichteten Kreisen wird damit gerechnet, daß der „Verband deutscher Jute-Industrieller" demnächst auch die Preise für leichtere Qualitäten erhöhen wird. Eine Preissteigerung für die schwereren Qualitäten hat unlängst stattgefunden.

Annullierung amerikanischer Goldbestellungen. Aus Newyork meldet das „W. T. B.": „Die National City Bank hat das mit Rücksicht auf die ungünstige Finanzlage nach Europa gerichtete Gesuch um Sendung von 750 000 Doll. Gold annulliert." — Hoffentlich wirken die europäischen Diskonterhöhungen gegen Amerika weiter in diesem Sinne. Allzu große Erwartungen sind indes an jene erste Annullierung noch nicht zu knüpfen, zumal gleichzeitig gemeldet wird, daß die heute in London eingegangene Zufuhr von Kapgold sogleich für Newyork aufgekauft worden ist.

Zahlungseinstellungen. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Hoteliers Hellmut Deter (Hotel Grünwald) in Karlsruhe soll die Schlußverteilung erfolgen. Hiezu sind nach einer Bekanntmachung des Konkursverwalters verfügbar 1155 M., denen an Forderungen 264 836 M. gegenüberstehen. — Etwas befriedigter dürften die Gläubiger der verkrachten Karlsruher Eisen- und Metallgießerei sein, denn hier stehen dem Konkursverwalter für die Tilgung von 65 720 Mark Schulden 6292 M. zur Verfügung. — Das Duisburger große Manufakturwarengeschäft J. Willner vorm. Gebr. David meldete Konkurs an. Die Unterbilanz wird mit M. 250 000 angegeben. — Ueber das Vermögen des Kaufmanns Joseph Steiner, Inhaber der Firma Joseph Steiner, Kuderer Nachf. in Oberkirch (Baden), wurde Konkurs eröffnet. — In Barmen geriet die Baubeschlagfabrik Lipp u. Co. G. m. b. H. in Konkurs. — Der Inhaber der Leipziger Schwammgroßhandlung Josef Beiserowitsch ist mit Hinterlassung größerer Schulden verschwunden. Die Passiven betragen ca. 150 000 M. Aktiva sind fast nicht vorhanden, da ein Gläubiger das Warenlager gepfändet hat. Einige Leipziger Bankiers sollen beteiligt sein.

Die Newyorker Berichte reden andauernd von einer Besserung, ohne Anhaltspunkte dafür zu geben oder doch nur solche, die die Behauptung verneinen. Das Aufgeld auf Gold und Bargeld bleibt wie bisher und die Barzahlungen sind nach wie vor eingestellt, was nach einer Newyorker Meldung der Daily Mail das eine Gute hat, daß dadurch Zahlungseinstellungen vorläufig verhindert werden. Diese werden allen Ernstes erst beginnen, wenn die Barzahlungen wieder aufgenommen werden. Wie bedrängt die Lage der Fabrikanten ist, erhellt, wie die Times meldet, daraus, daß sie die Löhne mit Schecks bezahlen müssen, die die Arbeiter nicht einlösen können. Die Fabrikanten können ihre Darlehen von den Banken nicht erneuert bekommen. Schwächere Firmen haben schon ihre Zahlungen eingestellt, andere, obschon zahlungsfähig, müssen folgen. Allenthalben trifft man Einschränkungen, entläßt die Arbeiter und braucht die Rohstoffe auf, ohne neue anzuschaffen. Die Wiederherstellung des Gleichgewichts in gewerblichen Kreisen wird langsam sein, obschon die Banklage weniger bedenklich ist. Das eingeführte Gold fließt, wie die Financial News melden, sofort nach dem Innern ab. Industrielle Anstalten können aus Geldmangel keine Dividenden zahlen. Allenthalben schließen schon Stahlwerke, Baumwoll- und Wollfabriken. Große Verbraucher verlangen in einzelnen Fällen eine Verschiebung der Ablieferungen um ein Jahr.

* * *

Telegraphische Handelsberichte.

Die Nationalbank für Deutschland ist es, die nach Hinterlegung der Savoy-Hotel-Aktien der Admiralgartenbad-Aktiengesellschaft einen Credit gewährt hat. Die Sitzung des Aufsichtsrats vom Admiralgartenbad kam gestern nicht zu Ende und wird heute fortgesetzt.

Die Absicht der Einführung eines Getreideausfuhrverbots in Rußland ist bereits von der offiziösen Petersburger Telegraphenagentur dementiert worden. Darüber hinaus hat der Finanzminister Kokowzow in Berliner Tageblättern erwidert, er halte eine Getreideausfuhr für unsinnig und unpraktisch. Rußlands Export stimme mit dem Ernteertrag überein, sodaß jede Ausfuhrbeschränkung eine Schädigung der materiellen Interessen Rußlands bedeute.

* **Berlin**, 12. Nov. In der heutigen Aufsichtsratssitzung der Maschinenfabrik Mühlenbauanstalt G. Luther A.-G. wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1906-07 vorgelegt. Dieser ergibt nach Abzug sämtlicher Unkosten, der Zinsen und der auf M. 200 284.41 bemessenen ordentlichen Abschreibungen, wozu noch die Abschreibungen aus dem vorjährigen Sanierungsüberschusse von M. 1 817 952.62 treten, einen Reingewinn von M. 233 786.41. Wegen dessen Verwendung soll der auf den 7. Dezember einzuberufenden ordentlichen Generalversammlung vorgeschlagen werden, dem gesetzlichen Reservefonds M. 14 560.85 und dem Delcredereconto M. 30 000 zuzuführen, die Beamtenunterstützungskasse und die Arbeiterunterstützungskasse mit je M. 20 000 zu dotieren und eine Dividende von 4 Prozent auszuschütten, sodaß als Vortrag auf neue Rechnung M. 9 175.56 verbleiben.

* **Berlin**, 12. Nov. Die bedeutende Wäsche-, Schürzen- und Blusen-Konfektionsfirma Gebr. Herling in Wien ist nach der „Korrespondenz für Textilindustrie" insolvent.

* **London**, 12. Nov. Die Gerüchte von Goldzufluß aus Rußland, Oesterreich und Paris werden hier nur halbgläubig aufgenommen. Die Erleichterung am Geldmarkt, die bisher mehr im Tone als in der Höhe der Raten sichtbar ist, veranlaßt einen großen Teil der Morgenblätter, vor zuviel Zuversicht zu warnen. Immerhin wird der Umstand, daß Amerika offenbar außer Stande ist, weitere große Goldsendungen hier zu kommandisieren, einigermaßen beruhigen. Bezüglich der amerikanischen Lage ist, wenngleich sie momentan ebenfalls gebessert erscheint, daran zu erinnern, daß bald die Stundungsfrist für die Trustkompanien und Sparkassen für die Rückzahlung erlischt. Es bleibt abzuwarten, wie dann die Geldverhältnisse liegen werden.

* **Belgrad**, 12. Nov. In dem staatlichen Hypotheken-Institut Uprava Fondowa ist man gewissen Malversationen auf die Spur gekommen. Entwendet wurden 200 Stück Blankets der 500 Fr. Obligationen, die man fälschte und in einem Pariser Geldinstitut zu versetzen suchte. Von dortseits gewarnt, leitete die Direktion eine Untersuchung ein. Der Täter ist noch nicht ermittelt.

* **Newyork**, 12. Nov. Eine Reihe weiterer Betriebseinstellungen wird gemeldet, besonders im Textilgewerbe und in den Zucker-Raffinerien.

* **Norfolk** (Virginien), 12. Nov. Die Peoplesbank of Portsmouth, welche jüngst ihre Zahlungen einstellte, wurde gestern auf Veranlassung der Direktion, welche behauptete, daß sie infolge von Unterschlagungen des Kassiers zahlungsunfähig geworden sei, einem gerichtlichen Verwalter unterstellt.

Mannheimer Effektenbörse

vom 12. November. (Offizieller Bericht.)

Die Börse war heute umsatzlos und sind auch sonst keine besondere Veränderungen zu verzeichnen.

Obligationen.

Pfandbriefe.		
4% Rh. Hyp.-B. unk. 1902	98.—	bz
3½ " " " M.	90.80	bz
3½ " " " unk. 1904	90.80	bz
3½ " " Kommunal	92.50	bz
Städte-Anlehen.		
3½ Freiburg i. B.	90.—	B
3½% Heidelbg. v. J. 1903	91.—	G
4% Karlsruhe v. J. 1907	99.25	G
3% Karlsruhe v. J. 1896	87.—	B
3½% Lahr v. J. 1902	90.—	G
4½% Ludwigshafen	99.—	G
4% " v. 1906	99.—	G
3½%	90.—	T
4% Mannh. Oblig. 1901	98.80	G
3½ " " 1885	90.—	G
3½ " " 1888	90.—	G
3½ " " 1895	90.—	G
3½ " " 1898	90.—	G
3½ " " 1904	90.—	G
3½ " " 1905	90.—	G
4% " " 1906	98.25	B
4% " " 1907	99.25	G
3½% Pirmasens unk. 1905	91.—	G
3½% Wiesloch v. J. 1905	—.—	

Industrie-Obligation.		
4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105%	103.—	G
4% Bad. A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetransport	98.—	G
4½% Bad. Anilin- u. Sodaf.	101.25	G
4% Br. Kleinlein, Heidelbg.	101.—	G
4% Bürg. Brauhaus, Worms	102.—	G
4% Herrenmühle Genz	99.—	B
4½% Mannh. Dampfschleppschiffahrts-Ges.	98.—	B
4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	100.—	G
4½% Oberrh. Elektrizitätswerke, Karlsruhe	—.—	B
4½% Pfälz. Chamotte u. Tonwerk A.-G. Eisenb.	102.75	B
4½% Russ. A.-G. Zellstoff. Waldhof bei Pernau in Livland	101.—	G
4½% Speyerer Brauhaus A.-G. in Speyer	97.50	G
4% Speyerer Ziegelwerke	101.40	B
4½% Südd. Drahtindustr.	99.50	G
4½% Tonw. Offstein A.-G. Dr. H. Lossen, Worms	98.—	G
4½ Zellstoffabrik Waldhof	102.—	G

Aktien.

Banken.	Brief	Geld
Badische Bank	—.—	136.-
Gewrbk. Speyer 50%E	—.—	—.—
Pfälz. Bank	—.—	100.-
Pfälz. Hyp.-Bank	190.—	—.—
Rh. Sp.- u. Kdb. Land.	—.—	138 -
Rhein. Kreditbank	—.—	137 -
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	190 75
Südd. Bank	—.—	111.50
Eisenbahnen.		
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	220.50
" Maxbahn	—.—	137 -
" Nordbahn	—.—	139.50
Heilbr. Straßenbahn	77.—	75.-
Chem. Industrie.		
A.-G. f. chem. Industr.	2.—	—.—
Bad. Anil.- u. Sodafbr.	583.—	—.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	177.-
Verein chem. Fabriken	—.—	330 -
Verein D. Oelfabriken	—.—	134 50
Wesf. A.-W. Stamm	202 —	—.-
" " Vorzug	105.50	—.-
Brauereien.		
Bad. Brauerei	107.50	106 50
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.-
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	260.-
Eichbaum-Brauerei	138.—	—.-
Elefbr. Rühl, Worms	—.—	98 -
Ganters Br. Freibg.	106.-	—.-
Kleinlein Heidelberg	—.—	185.-
Homb. Messerschmitt	61.—	—.-
Ludwigsh. Brauerei	—.—	236 -
Mannh. Aktienbr.	—.—	137 -
Pfälzbr. Geisel, Mohr	—.—	—.-
Brauerei Sinner	—.—	272 -
Br. Schroedl, Heidlbg.	201.50	—.-
" Schwartz, Speyer	—.—	121.—
" Ritter, Schwetz.	—.—	—.-
" S. Welz, Speyer	81.—	—.-
" z. Storch, Speyer	98.—	—.-

	Brief	Geld
Br. Werner, Worms	98.—	—.—
Worms. Br. v. Oertge	—.—	88.—
W. Preßh.- u. Spritfabr.	—.—	156.—
Transport u. Versicherung.		
A. A.-G. Rhein. Schiff.	—.—	85.—
Mannh. Dampfschl.	65.—	—.—
" Lagerhaus	—.—	97.—
Frankona Rück- und Mitverf. A.-G. vm. Bad. Rück. Mitv.	585.—	580 —
" Allgemeine	1340	1350
Continental. Vers.	420.—	415.—
Mannh. Versicherung	465.—	—.—
Oberrh. Versich.-Ges.	—.—	480.—
Württ. Transp.-Vers.	—.—	660.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustrie	—.—	139.-
Dinglersche Mschfbr.	—.—	—.—
Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Emaillw. Maikammer	—.—	91.50
Ettlinger Spinnerei	106.—	—.—
Hüttenh. Spinnerei	90.—	—.—
Karlsr. Maschinenbau	—.—	210.—
Nähmfbr. Haid u. Neu	262 50	—.—
Pfälz. Cell. u. Papierf.	239 75	—.—
Mannh. Gum. u. Asb.	148.50	—.—
Maschinenf. Badenia	199.—	—.—
Oberrh. Elektrizität	30 —	—.—
Pf. Nähm. u. Fahrradf.	125.—	—.—
Portl.-Zement Hdlbg.	157.—	—.—
Südd. Draht-Ind.	124.—	—.—
Südd. Kabelwerke	—.—	127.50
Verein Freib. Ziegelw.	—.—	160.—
" Speyr.	44.—	—.—
Würzmühle Neustadt	134.—	—.—
Zellstoffabr. Waldhof	—.—	322.—
Zuckerfbr. Waghäusel	122.—	—.—
Zuckerraff. Mannh.	—.—	—.—

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* **Berlin**, 12. Nov. Fondsbörse. Die Börse eröffnete in Montanwerten fester, auf lokale Rückkäufe der Spekulation. Laura-Hütte um ¾ Prozent gebessert auf den eventuellen Beitritt der Laura-Hütte zum Stabeisensyndikat. Bergwerksaktien ⅜ bis ½ Prozent besser. Banken unregelmäßig und zum Teil schwächer. In Eisenbahnaktien amerikanische ungleichmäßig. Canada ca. 1¼ Prozent schwächer. Baltimore und Pennsylvania behauptet; sonstige Bahnen anregungslos. Heimische Fonds fest, 3prozentige Reichsanleihen 0,20 höher. Japaner auf London und 1902er Russen auf Petersburg höher. Schiffahrtsaktien behauptet. Im weiteren Verlauf Tendenz schwächer auf den Sturz der Admiralsgartenbad-Aktien, die im freien Verkehr bis 41 umgingen gestern 54 wegen der Lombardierung der Aktien des Savoy-Hotels.

In zweiter Börsenstunde Montanwerte fest auf Rückkäufe. Bochumer, Laura, Phönix und Kohlenaktien lagen fester. Gelsenkirchener und Harpener besser. Sonstiges unverändert. Tägliches Geld 6 Prozent. Bei Berichtsabgang auf London fester.

In dritter Börsenstunde fest auf Ermäßigung des Privatdiskonts. Heimische Fonds fest, 3½ und 3prozentige Reichsan-

MARCHIVUM

leihen um 0.20, 3½ und 3prozentige Konsols um 0,20 höher. Industriewerte des Kassamarktes meist auf lokale Rückkäufe höher.

Privatdiskont 6½ Prozent.

Berlin, 12. November. (Schlußkurse.)

Russennoten	215.55	215.80	Lombarden	27.20	27.30
4% Russ. Anl. 1902	75.90	76.70	Canada Pacific	142.60	144.—
3½% Reichsanl.	92.90	92.10	Hamburg. Packet	119.70	120.50
3% Reichsanleihe	82.40	82.40	Nordd. Lloyd	107.20	108.—
4% Bad. St.-Anl.	99.—	99.—	Dynamit Trust	152.60	154.75
3½ B.St.Obl.1900	—.—	—.—	Licht- u. Kraftanl.	113.60	115.—
3½% Bayern	91.90	92.10	Bochumer	196.50	197.50
4% Hessen	—.—	91.70	Konsolidation	412.—	—.—
3% Hessen	80.20	80.30	Dortmunder	58.50	59.50
3% Sachsen	82.80	82.70	Gelsenkirchner	191.50	193.50
4% Pfbr. Rh. W. B.	97.10	97.10	Harpener	194.—	195.40
5% Chinesen	99.—	99.30	Hibernia	—.—	—.—
4% Italiener	—.—	—.—	Hörder Bergwerke	—.—	—.—
4½ Japaner (neu)	86.50	86.90	Laurahütte	216.50	218.20
1860er Lose	147.90	147.60	Phönix	170.20	172.60
4% Bagdad-Anl.	82.80	82.40	Rombach-Montan	196.50	197.50
Kreditaktien	195.20	196.80	Wurm Revier	—.—	—.—
Berl.-Märk. Bank	152.80	152.80	Anilin Treptow	384.70	385.—
Berl. Handels-Ges.	151.—	152.—	Brauml.-Brik.	160.—	160.70
Darmstädter Bank	123.40	124.20	D. Steinzeugwerke	237.—	237.—
Deutsch-Asiat. Bank	132.50	132.90	Düsseldorfer Wag.	290.—	290.20
Deutsche Bank (alt)	223.—	224.6	Elberf. Farben (alt)	669.20	673.—
„ (jg.)	—.—	—.—	Westereg. Alkaliw.	200.20	200.20
Disc.-Kommandit	166.60	168.50	Wollkämmerei-Akt.	141.50	141.60
Dresdner Bank	137.—	138.—	Chemische Charlot.	194.90	194.20
Rhein. Kreditbank	136.50	136.50	Tonwaren Wiesloch	103.—	108.—
Schaaffh. Bankv.	134.10	136.—	Zellstoff Waldhof	323.10	322.20
Lübeck-Büchener	176.—	178.—	Cellulose Kostheim	231.50	233.—
Staatsbahn	136.20	137.10	Rüttgerswerken	139.—	139.20

Privat-Discont 6½%

W. Berlin, 12 November. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	196.20	196.70	Staatsbahn	135.50	137.20
Diskonto Komm.	168.10	168.90	Lombarden	27.20	27.30

Londoner Effektenbörse.

London, 12. Nov. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

3% Reichsanleihe	80—	80⅛	Southern Pacific	63⅞	70⅝
5% Chinesen	99¼	99¼	Chicago Milwaukee	106—	106¼
4½% Chinesen	93¾	94—	Denver Pr.	62—	63—
2½% Consols	82—	82⅞	Atchison Pr.	87—	77⅝
2% Italiener	100⅝	100½	Louisv. u. Nashv.	98—	99—
4% Griechen	45½	46	Union Pacific	113⅝	116⅛
3% Portugiesen	62½	62¾	Unit. St. Steel com.	24⅞	25¼
Spanier	90¼	90¼	„ pref.	88—	88½
D Türken	90⅛	90⅛	Eriebahn	17⅞	17—
4% Argentinier	80—	79¾	Tend.: fest.		
3% Mexikaner	32—	32—	Debeers	16⅞	17¼
4% Japaner	82¼	82⅛	Chartered		
Tend.: beh.			Goldfields	2⅞	2⅞
Ottomanbank	17¼	17¼	Randmines	4⅝	4⅞
Rio Tinto	62¼	63¾	Eastrand	3⅞	3⅝
Brasilianer	77⅛	77⅛	Tend.: beh.		

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 12. Novbr. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kasse.

		11.	12.			11.	12.
Weizen	per Dez.	226.—	229.50	Mais	per Dez.	159.50	159.75
	„ Mai	231.—	234.—		„ Mai	—.—	157.25
	„ Juli	—.—	—.—		„ Juli	—.—	—.—
Roggen	per Dez.	213.25	215.25	Rüböl	per Novbr.	76.—	74.20
	„ Mai	212.25	214.75		„ Dez.	76.—	74.10
	„ Juli	—.—	—.—		„ Mai	73.70	73.—
Hafer	per Dez.	177.75	177.75	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
	„ Mai	182.—	183.—	Weizenmehl		32.—	32.—
	„ Juli	—.—	—.—	Roggenmehl		29.50	29.70

Budapest, 12 November. (Telegramm.) Getreidemarkt.

	11. per 50 kg.			12. per 50 kg		
Weizen per April	12.74	12.75	fest	12.76	12.77	stetig
„ „ Okt.	11.37	11.38		11.28	11.29	
Roggen per April	11.91	11.92	fest	11.94	11.95	stetig
„ „ Okt.	—.—	—.—		—.—	—.—	
Hafer per April	8.65	8.66	fest	8.64	8.65	stetig
„ „ Okt.	—.—	—.—		—.—	—.—	
Mais per Mai	7.39	7.40	fest	7.37	7.38	stetig
	—.—	—.—		—.—	—.—	
Kohlraps p. Aug.	17.15	17.25	stetig	17.15	17.25	stetig

Wetter: Regen.

Liverpool, 12. November. (Anfangskurse.)

	11.		12.	
Weizen per März	8.00⅞	fest	8.02½	fest
„ „ Mai	8.00¼		8.01⅞	
Mais per Dez.	5.07⅞	ruhig	5.08⅛	ruhig
„ „ Jan.	5.05⅛		5.06	

Frankfurter Effektenbörse.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 7½ Prozent.

Wechsel.

		11.	12.			11.	12.
Amsterdam	kurz	169.50	169.45	Paris	kurz	81.533	81.488
Belgien	„	81.40	81.375	Schweiz. Plätze	„	81.133	81.133
Italien	„	81.40	81.466	Wien	„	85.—	84.925
London	„	20.53	20.532	Napoleonsd'or		16.31	16.31
„	lang	—.525	20.42	Privat-Diskont		6⅞	

Staatspapiere. A. Deutsche.

	11.	12.		11.	12.
3½ Dsch. Reichsanl	92.70	93.—	Tamaulipas	96.50	96.—
3 „	82.25	82.70	Bulgaren	97.25	97.25
3½ pr. konf. St.-Anl	92.87	93.30	1⅝ Griechen 1890	46.85	46.35
3 „	82.25	82.70	5 Italien. Rente	—.—	—.—
4 bad. St.-A.	—.—	99.90	4⅕ Oest. Silberr.	—.—	96.40
3½ bad. St.-Obl. A	—.—	—.—	4⅕ „ Papierr.	96.40	96.80
3½ „ „ M.	92.05	92.25	Oesterr. Goldr.	96.50	96.70
3½ „ „ 00.	92.05	—.—	3 Portg. Serie I	60.60	61.—
4 bayer. E.-B.-A.	100.70	100.80	3 „ dto. III	62.—	62.—
3½ do. u. Allg.-A.	92.—	92.—	4½ neue Russen 1905	91.40	91.80
3 „ „	82.60	81.60	4 Russen von 1880	74.30	74.5
4 Hessen	99.20	99.35	4 span. ausl. Rente	—.—	—.—
3 Hessen	80.—	80.20	4 Türken v. 1903	85.25	85.70
3 Sachsen	82.40	82.50	4 Türken unif.	92.80	91.75
3½ Mh. Stadt-A. 05	—.—	—.—	4 Ungar. Goldrente	91.60	91.85
B. Ausländische.			4 „ Kronenrente	91.40	91.35
5 Ag. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—	Verzinsl. Lose.		
4½ Chinesen 1898	92.80	93.—	3 Oest. Lose v. 1860	148.—	148.30
4 Egypter unifizirte	—.—	—.—	Türkische Lose	139.60	140.40
Mexikaner äuß.	94.40	96.—			
4½ „ inn.	—.—	—.—			

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerfabrik	119.50	119.75	Ver. Kunstseide	235.50	240.—
Südd. Immob.	87.75	87.50	Lederw. St. Ingbert	64.—	64.—
Eichbaum Mannh.	136.—	136.—	Spicharz	119.—	119.—
Mh. Akt.-Brauerei	137.—	137.—	Walzmühle Ludw.	164.—	164.—
Parkakt. Zweibr.	99.—	99.—	Fahrradw. Kleyer	263.75	265.50
Wels. z. S. Speyer	—.—	83.—	Maschinenf. Hilbert	85.—	85.—
Cementw. Heidelb.	155.—	155.—	Masch. Arm. Klein	113.50	119.50
Cementf. Karlstadt	124.—	124.50	Maschinenf. Baden.	197.—	197.—
Bad. Anilinfabrik	530.—	529.50	Dürrkopp	—.—	—.—
Ch. Fbr. Griesheim	238.—	237.—	Maschinf. Gritzner	212.—	211.80
Höchster Farbwerk	443.—	445.—	Pfälz. Nähmasch.	—.—	—.—
Vereinchem. Fabrik	327.—	327.—	Röhrenkesselfabrik		
Chem. Werke Albert	404.—	407.—	vorm. Dürr & Co.	40.—	40.—
Drahtindustrie	124.—	124.—	Schnellpr. Frkth.	184.—	184.30
Accumul.-F. Hagen	—.—	—.—	Oelfabrik-Aktien	130.—	130.—
Acc. Böse, Berlin	68.40	71.30	Schuhfab. Herz Frkf.	—.—	122.—
Allg. Elt.-Gesellsch.	196.50	197.50	Seilindustrie Wolff	137.—	137.—
Südd. Kabelwerke	125.—	125.—	Lampertsmühl	—.—	—.—
Lahmeyer	113.—	114.—	Kammg. Kaiserl.	182.50	182.50
Elktr. Ges. Schuckert	99.80	99.75	Zellstoff Waldhof	324.—	322.—
Allg. E.-G. Siemens	165.—	166.—			

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	196.—	196.75	Harpener	192.60	195.20
Buderus	111.70	111.50	Hibernia	—.—	—.—
Concordia	—.—	—.—	Oesterr. Alkali-A.	200.20	200.—
Deutsch. Luxembg.	140.—	143.50	Oberschl. Eisenakt.	98.25	98.75
Friedrichsh. Bergb.	139.20	141.25	Ver. Königs- Laura	—.—	217.—
Gelsenkirchner	189.90	193.30	Roßleben	—.—	—.—

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwh.-Bexbacher	221.30	221.30	Oesterr. Süd-Lomb.	27.—	27.20
Pfälz. Maxbahn	137.—	138.—	Oesterr. Nordwestb.	—.—	—.—
do. Nordbahn	131.60	131.60	„ Lit. B.	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-Ges.	112.20	112.—	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	119.90	120.50	Ital. Mittelmeerb.	—.—	—.—
Nordd. Lloyd	107.10	107.60	„ Meridionalbahn	126.—	126.—
Oest.-Ung. Staatsb	136.—	136.90	Baltim. Ohio	81.50	82.60

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Frk. Hyp.-Pfdb.	98.50	98.30	4% Pr. Pfdb. unk. 15	97.80	97.80
4% F. K. B. Pfdbr. 05	98.50	98.30	4% „ „ „ 17	98.25	98.25
4% „ „ 1910	98.90	98.90	3½ „ „ „ 14	94.50	94.50
4% Pf. Hyp B. Pfdb.	98.40	98.40	3½ „ „ „ 12	91.50	91.50
3½%	92.—	92.—	3½ Pr. Pfdbr.-Bk.-		
3½% Pr. Bod.-Cr.	90.—	90.—	Kleinb. b 04	95.10	95.10
4% Ctr. Bd. Pfd. v 90	97.20	97.20	3½ Pr. Pfdbr. Bk.-		
4% „ „ 99			Hyp.-Pfd.-Kom.-		
unk. 09	97.20	97.20	Obl. unkündb. 12	92.—	92.—
4% „ Pfdbr. v. 01			4% Pr. Pfdbrf.-B.		
unk. 10	97.40	97.40	Hyp.-Pfd. unk. 1917	—.—	—.—
4% „ Pfdbr. v. 03			4% Rh. H. B. Pfd. 09	98.—	97.90
unk. 12	97.70	97.70	4% „ „ „ 1907	98.—	97.90
4½ „ Pfdbr. v. 86			4% „ „ „ 1912	98.30	98.20
89 u. 94	90.80	90.30	4% „ „ „ 1917	99.50	99.50
3½ „ Pfd. 96/06	90.—	90.—	3½ „ „ „ alte	90.30	90.30
4% „ Com.-Obl.			3½ „ „ „ 1904	90.80	90.80
v. 01, unk. 10	99.30	99.—	3½ „ „ „ 1914	91.—	91.—
3½ „ Com.-Obl.			3½ Rh. H.-B. C. O	92.50	92.25
v. 1891	92.—	92.—	4% R. W. B. C. B. 10	97.30	97.30
3½ „ Com.-Obl.			4% Pf. B. Pr.-Obl.	—.—	91.—
v. 96/06	92.—	92.—	3½% Pf. B. Pr.-O.	90.50	91.—
4% Pr. Pfdb. unk. 09	97.50	97.50	3⁄10 Ital. Mt. g. E. B.	67.40	67.25
4% „ „ „ 12	98.—	98.—			
4% „ „ „ 14	97.80	97.80	Mann. Berl.-R.-M.	465.—	465.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	136.—	136.—	Oesterr.-Ung. Bank	127.50	127.50
Berg u. Metallb.	118.40	118.40	Oest. Länderbank	102.30	102.20
Berl. Handels-Ges.	150.30	151.50	„ Kredit-Anstalt	195.20	196.40
Comerz. u. Disk.-B.	104.80	105.—	Pfälzische Bank	100.—	100.—
Darmstädter Bank	123.10	123.60	Pfälz. Hyp.-Bank	189.—	189.—
Deutsche Bank	222.30	223.90	Preuß. Hypothekb.	109.85	109.50
Deutschasiat. Bank	131.60	132.—	Deutsche Reichsbk.	154.75	154.70
D. Effekten-Bank	101.80	101.75	Rhein. Kreditbank	137.—	137.—
Disconto-Comm.	166.60	168.—	Rhein. Hyp.-B. M.	190.30	190.30
Dresdener Bank	135.90	137.90	Schaaffh. Bankver.	134.—	134.40
Frankf. Hyp.-Bank	197.—	197.—	Südd. Bank Mhm.	110.—	110.50
Frkf. Hyp.-Creditv.	153.50	153.60	Wiener Bankver.	128.60	129.—
Nationalbank	113.30	113.30	Bank Ottomane	136.—	136.—

Frankfurt a. M., 12. November. Kreditaktien 196.10, Staatsbahn 136.70, Lombarden 27.20 Egypter —.—, 4% ung. Goldrente 91.60, Gotthardbahn —.—, Disconto-Commandit 167.40 Laura —.—, Gelsenkirchen 191.50, Darmstädter 123.30, Handelsgesellschaft 151.50, Dresdener Bank 137.25, Deutsche Bank 223.50, Bochumer 195.75 Northern —.—. Tendenz: ruhig.

Nachbörse. Kreditaktien 196.40, Staatsbahn 137.20, Lombarden 27.30, Disconto-Commandit 168.60.

* * *

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: **Margold.** Fernsprecher: **Nr. 56 und 1637.**

12 November 1907. **Provisionsfrei!**

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
A.-G. für Mühlenbetrieb, Neustadt a. d. H.	120	—
Atlas-Lebensversich.-Ges., Ludwigshafen	M. 310	—
Badische Feuerversicherungs-Bank	—	M. 240
Badische Ziegelwerke, A.-G., Brühl	48	—
Benz & Co., Rhein. Gasmotoren, Mannheim	190	—
Brauereigesellschaft vorm. Karber, Emmendingen	—	24 jfr
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	95	—
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	280
Chemische Fabrik Heubruch	—	58 jfr
Daimler Motoren-Ges. Untertürkheim, Lit. A	—	280
Lit. B	68 jfr	—
Fahr Gebr., Akt.-Ges. Pirmasens	144	—
Filterfabrik Enzinger, Worms	—	235
Guß-, Eisen- und Broncegießerei, Mannheim	92	—
Frankenthaler Kesselschmiede	—	94 jfr
Fuchs Waggonfabrik, Heidelberg	155	—
Herrenmühle vorm. Genz Heidelberg	116	—
Hubes Eismaschinen	—	181
Linoleumfabrik, Maximiliansau	123	—
Lothringer Baugesellschaft, Metz	88	—
Lux'sche Industriewerke, A.-G. Ludwigshafen	110	—
Maschinenfabrik Bruchsal, Schnabel & Henning	340	—
Mosbacher Aktienbrauerei vorm. Hübner	97	—
Neckarsulmer Fahrrad	158	—
Pfälzische Mühlenwerke, Schifferstadt	—	129
Rheinau Terrain-Gesellschaft	—	110 jfr
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G. Mannheim	125	—
Rheinische Metallwarenfabrik, Genußscheine	M. 250	—
Rheinisch- Schuckert Gesellschaft, Mannheim	110	—
Rheinmühlenwerke, Mannheim	—	150
Rheinschiff-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	115	—
Rombacher Portland-Cementwerke	124	—
Stahlwerk Mannheim	115	—
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	80	—
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußscheine	—	M. 105
Unionwerke, A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen	—	136
Unionbrauerei Karlsruhe	—	62
Vita Lebensversicherungs-Ges., Mannheim	—	M. 330
Waggonfabrik Rastatt	105	—
Waldhof Bahngesellschaft	—	70 jfr
„ Immobiliengesellschaft	—	65 jfr
Westendbau-Gesellschaft in Karlsruhe	87 jfr	—
Zuckerfabrik Frankenthal	355	—

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Alfred Beetschen;
für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder;
für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

Die Empfehlung gesunder und billiger Genußmittel ist bei der zunehmenden Verteuerung der Lebenshaltung besonders wertvoll. Eines der besten Getränke bietet zweifellos **Meßmers Tee**, der in den fachgemäßen Mischungen (Probepakete 45—60 und 80 Pfg.) Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit mit außerordentlicher Ausgiebigkeit verbindet. 6725

Garantiert
Ziehung 16. November
Nur 1 Mark!
das Los der beliebten
Strassbg. Pferde-Lotterie
Günstige Gewinnaussichten
Gesamtbetrag i. W.
39000 M.
1. Hauptgewinn
10000 M.
2. Hauptgewinn
2500 M.
13 Gewinne zusammen
10800 M.
185 Gewinne zusammen
15700 M.
Die 28 Pferde-Gew. mit 75%, und 1150 letzten Gew. mit 50% auszahlbar.
Los à 1 M. 11 Lose 10 M. Porto u. Liste 25 Pf. versend. das Generaldebit
J. Stürmer Strassburg i. E. Langstr. 107.
In Mannheim: M. Herzberger, E 3, 17, A. Schmitt, R 4, 10, C. Strave, Hochschwender, G. Engert, Neue Bad. Landeszeitung, Neues Mannheimer Volksblatt, Bad. General-Anzeiger, E. Kirchheimer, Fr. Just, A. Wendler. 74338
In Mannheim: A. Dreesbach, Nachf., J. Schroth. In Heidelberg: J. F. Lang Sohn.

Selbst wenn er nicht so billig wäre,

würde jede erfahrene Hausfrau doch den echten „Kathreiner" jedem anderen Malzkaffee vorziehen, denn niemand wird auf das beste, bekömmlichste Frühstücksgetränk und auf einen wirklichen Genuß ohne gesundheitliche Schädigung verzichten wollen. Nun ist aber der „Kathreiner" so billig, daß ein ganzes Liter Kaffee nur etwa 3 Pfg. kostet! Er empfiehlt sich also für jeden Haushalt als tägliches Getränk.

Achten Sie jedoch beim Einkaufe stets darauf, daß Sie nicht eine minderwertige Nachahmung oder irgend einen anderen Malzkaffee erhalten. Der echte „Kathreiner" ist leicht kenntlich: Er wird nur in geschlossenem Paket in der bekannten Ausstattung mit Bild und Namen des Pfarrers Kneipp und der Firma Kathreiners Malzkaffee-Fabriken verkauft.

73921

Unentgeltlicher Flickabend des Frauenvereins.
Abteilung V.
für Frauen und Mädchen.
Wiederbeginn: **Freitag, den 15. Nov., von 8—10 Uhr.**
Anmeldungen nehmen entgegen: 75085
für das K-Schulhaus: Schuldiener Baumann.
für die Luisenschule: Schuldiener Knittel.
für die Hildaschule: Schuldiener Winderroll.

Café Dunkel, E 3, 1a

Morgen Mittwoch
Grosses Schlachtfest
Morgens Wellfleisch m. Kraut
Abends hausgemachte Würste

wozu höflichst einladet 78086
Emil Anna.

Grammophone Phonographen Polyphone
Nur allererste Original-Erzeugnisse
Denkbar bequemste Zahlungsbedingungen.
Illustr. Preisliste № 33 kostenfrei.
G. Rüdenberg jun. Hannover.
6319

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Stückzahl zu haben in der **Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.**

Abonnement:
50 Pfennig monatlich.
Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen inkl. Postaufschlag M. 1.91 pro Quartal.

Telephon: Redaktion Nr. 377.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate:
Die Kolonel-Zeile . . . 25 Pfg.
Auswärtige Inserate . 30 „
Die Reklame-Zeile . . 1 Mark

Expedition Nr. 218.

Nr. 224. Dienstag, den 12. November 1907. 117. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die Kanalisation der Stadt Ladenburg betr.

Nr. 150284 I. Die Stadtgemeinde Ladenburg hat die Ausführung der allgemeinen Kanalisation beschlossen und um die Genehmigung nachgesucht, die Einleitung der Abwasser in den Neckar und in den Kanzelbach zu gestatten. 11610

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntnis mit der Aufforderung etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamte oder dem Gemeinderat Ladenburg binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsverkündigungsblatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten.

Die Beschreibungen und Pläne liegen während der Einspruchsfrist auf den Kanzleien des Bezirksamts (Zimmer Nr. 43) und des Gemeinderats Ladenburg zur Einsicht offen.

Mannheim, 8. Novbr. 1907.
Großh. Bezirksamt.
Dürr.

Bekanntmachung.

Rotlauf betreffend.

Nr.150567 I. In Heddesheim, Amtsbezirk Weinheim ist der Rotlauf unter den Schweinen ausgebrochen 11611

Mannheim, 9. Nov. 1907.
Gr. Bezirksamt III.
Dr. B. Pfaff.

Bekanntmachung.

Rotlauf betreffend.

Nr. 149820 I. Die unter den Schweinen des Johannes Sommer in Heiligkreuz (Amt Weinheim) ausgebrochene Rotlaufkrankheit ist erloschen.

Mannheim, 8. Nov. 1907.
Großh. Bezirksamt Abt. III.
Dr. B. Pfaff. 11633

Bekanntmachung.

Aus der Stiftung des am 3. Februar 1885 dahier verstorbenen Privatmannes August Fabris sollen auf den Todestag des Stifters alljährlich die Zinsenerträgnisse zur gleichheitlichen Verteilung an vier Familien gelangen und zwar:

a zur einen Hälfte an israelitische Familien,
b zur andern Hälfte an nicht israelitische Familien.

Anspruch an die Stiftung haben solche Familien, welche ohne ihr Verschulden in Unglück, Not und Verarmung geraten sind, damit sie ihren nötigen Hausstand wieder einrichten können. Ueberdies muß das Familienhaupt hier geboren oder 10 Jahre hier ansässig sein.

Etwaige Anverwandte des Stifters, auch wenn sie nicht hier heimatberechtigt sind, haben bis zu einem Viertel den Vorzugsanspruch auf die Zinsenerträgnisse.

Bewerbungen um Stiftungspreise unter Anschluß der Begründungsbelege sind spätestens bis **zum 20. Dezember 1907,** bei dem unterzeichneten Verwaltungsrate einzureichen.

Mannheim, den 6. Nov. 1907.
Der Verwaltungsrat der August Fabris-Stiftung:
v. Hollander.
30937 Gögele.

Ausschreiben.

Die Neueinteilung der Kehrbezirke betr.

Nr. 148021 I. Durch Erlaß Großh. Ministeriums des Innern vom 8. September l. J. Nr. 43878 ist die Stadt Mannheim einschließlich der Vororte Neckarau, Käferthal und Waldhof, sowie des Nebenortes Rheinau der Gemeinde Seckenheim in 10 Kehrbezirke eingeteilt worden.

Von diesen sind die Bezirke II, III, VI, VIII, IX und X neu zu besetzen, während die übrigen den seitherigen Kaminfegermeistern zugewiesen wurden.

Die Bezirke II und III umfassen Teile der Altstadt, Bezirk VI die Schwetzingervorstadt, Bezirk VIII die Neckarvorstadt, Bezirk IX Käferthal und Waldhof und Bezirk X Neckarau und Rheinau. Die neuen Stelleninhaber haben zwei gemäß § 5 der K.-O. zu leistende Unterhaltsrenten von jährlich je 300 M. gemeinschaftlich zu tragen.

Bewerbungen sind bis zum 1. Dezember l. J. bei dem unterfertigten Bezirksamte schriftlich einzureichen und haben genaue, wahrheitsgetreue Angaben über Namen, Geburts- und Wohnort, Alter, Familienverhältnisse, Vorbildung und seitherige Tätigkeit zu enthalten.

Der Bewerbung ist beizulegen: 11608

1. Eine Beurkundung über die Aufnahme unter die für eine Kaminfegerstelle befähigten Personen auf Grund abgelegter Prüfung.
2. Ein Zeugnis der Ortspolizeibehörde des seitherigen Wohnorts, beziehungsweise, wenn der Bewerber nicht schon längere Zeit an diesem Orte anwesend ist, des früheren Wohn- oder Aufenthaltsorts, über den Besitz eines guten Leumunds, sowie beglaubigte Zeugnisse über die seitherige Beschäftigung.
3. Ein Zeugnis eines Staatsarztes über eine zur Ausübung des Kaminfegergewerbes befähigende rüstige Körperbeschaffenheit.

Mannheim, 7. November 1907.
Großh. Bezirksamt, Abt. IV.
Eppelsheimer.

Städtische Handelsfortbildungs-Schule.

Die Sprechstunden des Rektorats betr.

Im Wintersemester 1907/08 sind Sprechstunden:

Montag, Mittwoch, Donnerstag, Samstag 11—12 Uhr,
Dienstag und Freitag 8—9 Uhr vormittags.

Mannheim, 11. Novbr. 1907.
Das Rektorat: 30938
Dr. Bernhard Weber.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 13. Novemb. 1907 nachm. 2 Uhr

werde in Q 4, 5 hier im Vollstreckungswege gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:

1 Ziegengruppe (Gartenfigur) 1 vollst. Bett und Möbel versch. Art. 54881

Mannheim, 12. November 1907
Marotzke, Gerichtsvollzieher
Dammstraße 19a.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Mittwoch 13. d. Mts., nachmittags 2 Uhr** werde ich im hiesigen Pfandlokal Q 4, 5 gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 54882

Möbel versch. Art, Betten, Metzgerei-Einrichtungsmaschinen und Sonstiges.

Mannheim, 12. Novbr. 1907.
Happle, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

No. 12297. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Ludwig Decker,** Schneidermeister in Mannheim eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Freitag, 10. Januar 1908, vormittags 9½ Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat — in dessen Diensträumen B 4, 2 in Mannheim — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 24. Okt. 1907 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks:

Grundbuch von Mannheim, Band 227, Heft 35, Bestandsverzeichnis I.

Lgb.-Nr. 4774, Flächeninhalt 5 ar 25 qm Hofraite mit Gebäulichkeiten Luzenberg 5, 18.

Hierauf steht:
a) ein vierstöckiges Wohnhaus mit Seitenbau und Keller;
b) eine zweistöckige Werkstätte mit Keller; 75083
c) ein dreistöckiger Abort, an a) angebaut
geschätzt zu Mk. 75000.

Mannheim, 8. Novbr. 1907.
Großh. Notariat III als Vollstreckungsgericht:
Dr. Eißlatter.

Städt. Handelsfortbildungsschule.

Die Schulpflicht betr.

Gemäß § 10 des Ortsstatuts vom 12. März 1902 sind die innerhalb des Gemeindebezirks Mannheim im Handelsgewerbe oder in anderen Betrieben mit kaufmännischen Verrichtungen beschäftigten Lehrlinge und Gehilfen beiderlei Geschlechts bis zum vollendeten 18. Lebensjahr zum Besuche der städt. Handelsfortbildungsschule verpflichtet.

Von Ostern 1907 ab sind **handelsfortbildungsschulpflichtig:** 30935

1. Knaben, geboren nach dem 28. April 1890.
2. Mädchen, geboren nach dem 28. April 1890.

Schüleraufnahmen.

Die in den genannten Betrieben beschäftigten
Knaben oder Mädchen
welche geboren sind
nach dem 28. April 1890
und sich noch nicht zur Handelsfortbildungsschule angemeldet haben, werden aufgefordert, sich **unverzüglich** zu melden in:

Kurfürst Friedrich-Schule in C 6.

Die letzten Schulzeugnisse sind mitzubringen.

Zuwiderhandlungen werden nach § 18 des obigen Statuts bestraft.

Die nach dem 30. Juni 1893 geborenen und im Gemeindebezirk Mannheim wohnhaften männlichen Handlungslehrlinge sind nach § 2, Absatz 1 des bad. Elementarunterrichtsgesetzes noch volksschulpflichtig und werden sofort der hiesigen Volksschule überwiesen.

Die Firmen werden auf § 11 des Statuts aufmerksam gemacht, wonach sie die zum Besuche der Handelsfortbildungsschule Verpflichteten 3 Tage nach dem Eintritte in das Geschäft, **auch während der Probezeit,** anzumelden haben.

Ferner wird darauf hingewiesen, daß das Ortsstatut nur das Alter der Beschäftigten, **nicht aber deren Stellung** im Geschäfte berücksichtigt; es sind also nicht nur Lehrlinge, sondern auch **Volontäre und Gehilfen** beiderlei Geschlechts zum Handelsfortbildungsschulunterricht verpflichtet, sofern dieselben noch nicht das **18. Lebensjahr vollendet** haben.

Um einem bisher öfters aufgetretenen Irrtume zu begegnen, wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß für die Handelsfortbildungsschulpflicht nur der **Beschäftigungsort,** aber nicht der **Wohnort** entscheidet. Wer also in einem im **Gemeindebezirk Mannheim gelegenen** Geschäfte unter der angegebenen Voraussetzung verwendet wird, ist in **Mannheim handelsfortbildungsschulpflichtig,** auch wenn er **außerhalb Mannheims wohnt und** am Wohnorte fortbildungsschulpflichtig sein sollte.

Die der allgemeinen Fortbildungsschulpflicht unterstellten kaufmännischen Lehrmädchen und Gehilfinnen erhalten wöchentlich 4 Stunden Unterricht in der Haushaltungskunde in einer der vom Volksschulrektorate geleiteten Schulküchen. Hierzu kommen noch 5 Stunden kaufmännischen Fachunterrichts, welcher in der Handelsfortbildungsschule **Kurfürst-Friedrich-Schule in C 6** erteilt wird, wohin die betreffenden noch nicht gemeldeten Schülerinnen zu melden sind.

Mannheim, 11. November 1907.
Das Rektorat:
Dr. Bernhard Weber.

Kochfrau empfiehlt sich, geht auch zur Aushilfe in Restauration. 14564
T 2. 10.

Monogramm- und Kunst-Stickerei
Zeichen-Atelier
Wilh. Hautle, Q 1, 14.
Telephon 2804. 14436

Kleidermacherin empfiehlt sich zur Anfertigung aller Art. Cost. Luisenr. 5, 2 Tr. 14573

Letzte Neuheiten
Originelle Herren-Geschenke
Urnen und Vasen; Delft und Ginori
Interessante Bronzen
Statuetten und Büsten

Feine, aparte Damen-Geschenke
Reizende Nippesfiguren
Amerikanisches Kristallglas
Nymphenburger Gruppen und Figuren
Zur Besichtigung, ohne Kaufzwang
ausgestellt bei 74828

Louis Franz
Paradeplatz O 2, 2.

20jähriger Erfolg!
Nur echt mit nebenstehendem Bild.
Uhlmann's Peruanisches Tannin-Haarwasser.
à Fl. 1.75 u. 3.50, mit und ohn Fettgehalte.
August Kundl, L 14, 7.
Ph. Kuhn, Bahnhofplatz 3.
Jean Röss, D 2, 6.
Jacob Sattel, P 3, 13. 73517
Robert Hess, C 1, 5, (Flora-Parf.).
Ad. Link, Rheindammstrasse 38.
Herm. Geier, Drog., Mittelstrasse 54.
Georg Fettig, C 4, 15.
Georg Eger, Schwetzingerstrasse 79.
Wilhelm Haisch, Q 1, 9.
Xaver Hesl, Jungbuschstrasse 3.
L. Leunig Wwe., Friseuse, F 5, 27.
Aug. Janning, Seckenheimerstrasse 29.
Jos. Vogt, C 1, 13.
Heinr. Merkle, Drog., Gontardplatz 2.
Alleiniger Vertreter und Depot:
Telef. 2603 **Otto Hess** E 1, 16, 1. St.
Filiale: **C 1, 5,** en-gros und en-detail.

Verlobungs-Anzeigen
liefert schnell und billig
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

A. Jander
P 2, 14 Planken P 2, 14
gegenüber der Hauptpost.

Bier- u. Controll-Marken
Prägen v. Siegelmarken etc. 54179

Kleine Frau nimmt Kunden an außer dem Hause zum **Ausbessern von Damen- und Kinderkleidern.** 14581
S 4, 17, 3 St. Hth., bei Kuhn.

Irex-Zahnpulver
denkbar zarteste Feinheit — Patentdose mit automatischer Pulverabgabe (Neu!)
Preis 1 M — Inhalt 60 Portionen.
749

Wild
Hasen
von 2 Mk. an,
Schlegel von 50 Pfg. an,
Rücken von 100 Pfg. an.
Rehe
Braten 70 und 80 Pfg.
Schlegel und Ziemer
von Mk. 3.— an
Wildenten, Fasanen,
Schnepfen, Feldhühner,
Brat- und Fettgänse,
Geflügel und Fische
in großer Auswahl. 54890
J. Knab,
Q 1, 5, Breitestraße.

Verloren
1 lederne Damentasche mit 1300 Mark Inhalt, vom Pfälzer Hof nach der Werderstraße. Abzugeben gegen hohe Belohnung. 54889
Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen.
Kassenschrank
gebr. sofort bill. abzug. 54844
Zillerthal, Ausstellung.

Zu verkaufen:
1 eintürig. Schrank, einen schwarzen Gehrockanzug, einen Kaisermantel mit Aermel, verschiedene komplette Anzüge. 14578
B 5, 13, 2. Stock.

Gasofen mit Röhren, Abspültisch, Ladentisch neu u. fast neu, abzugeben. Kepplerstr. 42, Burean im Hof. 14511

Ziehung 22., 23., 25., 26. November in Berlin.
Geld 5. Wohlfahrts-Lotterie
zu Zwecken d. Deutsch. Schutzgebiete 12977 Geldgew. — M
490000
Hauptgewinne bar ohne Abzug:
75000 M.
50000 M.
25000 M.
15000 M.
Wohlfahrts-Lose à 3.30 Porto u. Liste 30 ₰ extra.
Lud. Müller & Co.
in München, Kaufingerstr. 30,
in Nürnberg, Kaiserstr. 38,
in Hamburg, gr. Johannisstr. 21.
Ferner empfehlen wir:
Nürnberger 3 M. Geldlose
zur Restaurierung d. St. Lorenzkirche
Hauptgewinne bar:
50000 M.
20000 M.
10000 M.
Porto und Liste 30 Pf. extra.
Lud. Müller & Co.
in Nürnberg und in München.
Ad. Müller & Co.
in Hamburg und in Leipzig.
8747

Hof-Kalligraph
Gander's
prim. Methode
Herren und Damen
erhalten in kurzer Zeit eine schöne
Handschrift
(Mk. 15.) oder Ausbildung in der
Buchführung
M. 12 u. höh.; Stenographie, Maschinenschr. je M. 10.—
Gebrüder Gander
F 1, 3, Breitestr. F 1, 3.
75057

Tüchtige Reisende
die mit der Colonialwarenbranche vertraut, zu sofortigem Eintritt
gesucht.
Off. mit Gehaltsanspr. und Zeugnisabschriften unt. **F. N. 395 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 6915

Vermischtes.

Herren u. Damen
jeden Standes, welche gute Heirat wünschen, wenden sich vertrauensvoll an das Pfälz. Stell.- u. Heiratsbureau, Inh. Marg. Nießler, Ludwigshafen a. Rh. Gräfenaustraße 48, II. 14577

! Für Damen !
Herren in sicheren Stellungen, Beamte jed. Kategorie, Kaufleute, Geschäftsinhaber, Handwerker, Landwirte wünschen gute Heirat. Näheres durch
Frau Margareta Nießler,
Ludwigshafen a. Rh.,
Gräfenaustraße 48.

Zugelaufen
Wolfshund
seit 8 Tagen. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr 14579
Deutsches Haus, Neckarau.

Eigentümer: Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Franz Kircher. — Druck und Vertrieb: Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

MARCHIVUM

Die Karthäuser-Mönche

aus ihrem Besitztum der „Grande Chartreuse" **vertrieben**, und in Frankreich ihrer **früheren Marken**, welche **öffentlich versteigert** wurden, **entsetzt**,

HABEN JHR GEHEIMNIS MITGENOMMEN

und stellen nun ihren Likör in **Tarragona** (Spanien) her

Man verlange diese neue Flasche mit der Bezeichnung:
„Liqueur des Pères Chartreux" (Tarragone).

Alleinvertreter für Elsass-Lothringen, Gross-Herzogtum Baden, Württemberg, Bayern, Sachsen:
Stromeyer-Lauth, Strassburg i. Els.

Telephon 1995.

Wilh. Dönig * P 7, 15

Heidelbergerstr.

Grosse Auswahl
Gediegene Arbeit

Möbel-Geschäft • Braut-Ausstattungen in allen Preislagen

Billigste Preise.
Franko-Lieferung.

Einfache, solide Möbel in grosser Auswahl zu bill. Preisen.

68116

Philharmonischer Verein.

Dienstag, den 26. November 1907, abends ½8 Uhr
im Musensaal des Rosengarten

Erstes Konzert

Solisten:

Fräulein **Maria Labia** von der „Komischen Oper", Berlin (Gesang)
Herr **Auguste Pierret** Paris (Klavier).
Klavierbegleitung: Herr **Hermann Zilcher**, Frankfurt a. M.

Vortragsordnung: 1. Symphonie No. VII, C-dur, Haydn. 2. Klavierkonzert No. IV, C-moll, mit Orchesterbegleitung, Saint-Saëns. 3. a) Celebre Siciliana, Pergolese. b) Am Bach entlang, Bossi. (Frl. Labia.) 4. Ouvertüre „Die Abenceragen", Cherubini. 5. Arie „Casta diva" aus Norma, mit Orchesterbegleitung. 6. Fantasie, Chopin. Claire de lune, Debussy. Rhapsodie No. XIII, Liszt.

Das Orchester steht unter Leitung des Herrn Musikdirektor **Th. Gauté.**

Konzertflügel von Bechstein, Berlin, aus dem Pianofortelager K. Ferd. Heckel.

Eintrittskarten zu Mk. 6.—, 5.—, 4.50, 4.—, 3.—, 2.50 und 1.— sind in der Hofmusikalienhandlung **K. Ferd. Heckel**, bei dem Vorstandsmitgliede Herrn **Jacob Klein**, E 7, 4/5, sowie abends an der Kasse zu haben. 75061

Deutsche-Benedictine-Liqueur-Fabrik
Friedrich & Co., Waldenburg i. Schl.

ECHT
Pontifex
ursprünglich **Benedictiner** genannt, nach unserem alten **Benedictiner-Recept** fabriziert
ECHT
Charthäuser
gelb und grün.

Bei gleicher Güte die Hälfte billiger als französische Liqueure.

Zu haben in allen besseren Delikatessen- u. Weinhandlungen, Hotels, Restaurants, Cafés und Konditoreien.

67807

Das kleine Kursbuch ist zu haben in der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.**

Basar

des Gustav-Adolf-Frauen-Vereins.

Bei der heute öffentlich unter polizeilicher Kontrolle vorgenommenen Verlosung der geschenkten Gegenstände sind die nachfolgende Gewinn-Nummern gezogen worden.

Los-Nr.	Gewinn-Nr.	Los-Nr.	Gewinn-Nr.	Los-Nr.	Gewinn-Nr.	Los-Nr.	Gewinn-Nr.	Los-Nr.	Gewinn-Nr.	Los-Nr.	Gewinn-Nr.
1	130	140	62	320	153	538	15	725	102	938	104
9	112	141	136	325	22	544	56	744	142	945	94
14	18	145	19	326	68	550	150	778	88	946	42
18	54	152	75	334	143	560	74	794	11	947	111
20	66	154	5	346	90	561	101	799	7	965	155
24	109	161	147	358	1	563	113	804	140	967	98
27	30	171	51	364	38	569	35	823	83	974	119
28	20	175	52	369	152	571	43	841	159	980	139
30	61	181	78	380	157	576	6	851	24	981	86
31	107	188	122	397	80	586	27	854	49	982	64
32	59	192	103	418	60	598	132	861	135	1000	87
35	2	194	67	419	69	602	158	867	160	1002	110
36	34	212	13	426	50	608	121	868	47	1006	116
46	97	213	128	437	14	612	114	885	120	1007	134
58	79	221	31	443	118	618	70	888	73	1011	149
59	39	228	21	445	84	623	117	889	156	1012	115
61	145	229	151	450	154	625	82	890	44	1023	55
66	71	254	91	452	100	628	81	896	108	1028	48
69	8	255	4	454	146	634	58	898	33	1033	65
74	131	277	99	455	9	654	138	905	40	1064	85
83	93	283	29	469	46	656	105	906	106	1070	127
86	32	298	63	492	41	671	89	913	129	1081	53
97	125	300	45	511	92	696	16	915	124	1084	148
109	141	304	76	521	95	703	28	919	57	1085	96
124	144	305	133	522	23	708	77	926	10	1095	26
128	96	310	123	525	17	713	126	931	137	1096	25
132	161	312	3	531	72	718	37	936	12		

Die Gewinne können gegen Abgabe des Loses am 11. und 12. November l. Js. im **Kasino** und nach dieser Zeit im **Pfarrhaus, G 4, 5,** bis nächsten Samstag, den 16. November l. Js. in Empfang genommen werden. Die Gewinne, welche bis dahin nicht abgeholt werden, verfallen zu Gunsten des Vereins.

Mannheim, den 11. November 1907.

Der Vorstand des Gustav-Adolf-Frauen-Vereins.
Der Polizeikommissär des Großh. Bezirksamts: Weber.
Freifrau Elisabeth von Dusch, stellvertretende Vorsitzende.

Auszug aus dem Standesamts-Register für den Stadtteil Neckarau.

Okt. **Verkündete:**
31. Lagerist Gustav Adolf Göppinger u. Helene Kath. Reif.
30. F.-A. Gustav Bückle u. Friederike Rosine Englert.
31. Müllergehilfe Leonhard Preis u. Barbara Jakob. Sohns.
Nov.
4. Schreiner Anton Lobbichler und Luise Eisenbarth.
7. Maschinenschlosser Karl Eduard Brand u. Phil. Münch.
9. F.-A. Alois Dusch u. Therese Stockinger.
11. Milch- und Viktualienhändler Valentin Aug. Brenner und Frieda Wolf.

Okt. **Getraute:**
31. Landw. Joh. Pet. Gund jung mit Frieda Marg. Eichel.
Nov.
2. F.-A. Heinrich Jänner mit Luise Weidner.
2. Kesselschmied Karl Stahl mit Elisabetha Helm.
2. Tapezier u. Dekorateur Karl Philipp Mutro mit Maria Magdalena Becker.
9. Schreiner Karl Ludwig Heck mit Barbara Blauth.
9. F.-A. Raimund Rader mit Anna Boldrich.
9. F.-A. Franz Richhard mit Maria Pawlitschko.

Okt. **Geborene:**
25. d. Landwirt Gg. Schuhmacher phil. S. e. T. Luise.
27. d. Taglöhner Peter Ludwig e. S. Oskar.
24. d. Kaufmann Fedr. Hildanger e. T. Gertrud Anna Kath.
25. d. Kaufm. August Schmalz e. S. Rudolf August Karl.
28. d. Gummiarb. Heinr. Pflästerer e. T. Anna Maria.
29. d. Vorarbeiter Johann Hamper e. S. Erwin Georg.
30. d. Kaiser Josef Leinenweber e. T. Maria Cäcilie.
30. d. Schlosser Philipp Jung e. T. Susanna Katharina.
28. d. Schlosser Peter Göbel e. S. Heinrich.
31. d. Packer Georg Knopf e. S. Peter Walter.
30. d. Schutzmann Georg Giesler e. T. Amalie.
31. d. Former Karl Schilpp e. T. Maria Frieda.
Nov.
2. d. Former Friedrich Hertle e. S. Friedrich Jakob.
1. d. Essenhobler Andreas Kreuzer e. T. Frieda Elsa.
1. d. F.-A. Johann Drexler e. T. Maria.
4. d. Fräser Jakob Schaaf e. S. Philipp Albert.
4. d. Kaufmann Friedrich Elsner e. T. Käthchen Elis.
5. d. Former Ludw. Wörns Pet. S. e. T. Barbara.
7. d. Former Adolf Stahl e. T. Karl Adolf.
7. d. F.-A. Jak. Münch e. S. Otto Willy.
6. d. Schmiedmeister Franz Baro e. S. Val. Adam.

Okt. **Gestorbene:**
31. Alma Kath., T. d. Kirchendieners Frdr. Hacker, 1 J. 9 M.
Nov.
6. Barbara, T. d. Form. Ludwig Wörns Pet. S., 11 St.
8. Johann Karl, S. d. Formers Georg Diehl, 1 M. 10 T.
9. Joh. Georg, S. d. F.-A. Gg. Striebl, 10 M. 12 T.

Verkauf.

Gartenbesitzer! Rosenliebhaber!

Gelegenheitskauf!

Ich bin beauftragt, die in der Augusta-Anlage-Jubiläums-Ausstellung angepflanzten hochstämmigen und niederen Rosen, sowie Schlingrosen Allesia, nur beste hervorragende Sorten, billigst zu verkaufen. Zur Entgegennahme von Aufträgen befinde ich mich tagsüber auf dem Ausstellungsgelände und bin zu Auskünften gerne bereit. 75082
H. Nebendahl, Thoräckerstr. 5.

Chron. Bronchialkatarrh sowie Erkrankungen der Lungen, des Rachens etc. werden m. sicher. Erfolg behandelt. **Elektrophys. Lichtheilanstalt O 4, 14** 75075

Unmöbliertes, kleines, helles Zim. mit Ofen zu mieten gesucht. Off. u. Nr. 14524 a. d. Exped.

Stellen finden.

Tüchtige
Annoncen-Acquisiteure
für Städte der Rheinpfalz u. Elsaß-Lothringen gesucht. Gute Zeugnisse und Referenzen erbeten. Vorzustellen beim Herausgeber des neuen Eisenbahn-Plakat-Reichs-Kursbuches **Mittwoch, 13. November, 12 bis 4 Uhr im Gasthof „Ludwigshof", Zimmer Nr. 2, Mannheim, Keppler str. 36, Ecke Rheinhäuserstr. Telefon 2399.** 14584

Redegewandte Herren finden lohn. Besch. d. d. Verkauf eines Patent-Artikels. 14574 U 2, 3, parterre rechts.

Nebenverdienst. Vertreter gegen hohe Provision zum Verkauf von Zigaretten ges. Gefl. Offerten unter Nr. 14437 an die Exped. d. Bl.

1 zuverlässiger 1. Feuerschmied der im Hufbeschlag bewandert ist, auf sof. ges. Näheres i. d. Exped. 54898

Tücht. Bauschlosser für dauernde Arbeit gesucht. 54887 Werftstraße 17.

Suche tagsüber 54843 **ein besseres Kindermädchen** Zu erfr. Tullastr. 15, 3. Stock.

Kindermädchen sofort gesucht. 54848 **Lauteuschläger,** J 1, 8.

Solides fleiß. Dienstmädchen für Kaffeeküche so. gesucht. 14868 **Cafe Merkur,** N 8, 12.

Einfach. Büfettfräulein tücht. Küchenmädch., bess. Kinder- u. Zimmermädch. sof. gesucht, gute Köchinnen, Zimmermädch., Alleinmädch. per 1. Dez. gesucht. 54884 **Comptoir Fuhr, F 4, 6.**

Stellen suchen.

Tüchtige, erfahrene
Hotel-Buchhalterin
sucht Stelle für sofort od. später. Gefl. Zuschriften erbeten unter **R. S. 100 München, hauptpostlagernd.** 14546

Bess. Mädch., w. gut kochen k. u. e. Hausarb. vers., s. St. f. sof. od. 1. Dez. als Stütze Nähe Mannh. Off. unter Nr. 14582 an die Exp.

Mietgesuche.

Separates möbl. Zimmer mit anstoßendem, kleinem, leerem unmöbliertem Zim. zu mieten ges. Off. unt. Nr. 14525 an die Exp.

Gesucht. Schöne helle Werkstätte für Mechaniker ca. 200 qm, part. oder ballsouterrain per sof. od. 1. Jan. Gefl. Off. u. Nr. 54842 an die Expedition ds. Bl. erb.

Läden.

Heidelbergerstraße P 7, 24,
Laden,
80 qm groß, auch geteilt, zu verm.
Bureau
zu vermieten, circa 170 qm groß, im II. Obergeschoß, Hinterhaus.
P 7, 24.
Näheres bei **Albert Speer,** Architekt, Prinz Wilhelmstr. 19. 48344

Elisabethstr. 7 schöner großer Laden, auch geteilt in 2 Läden, sehr geeignet für Friseure, Conditorei, einzeln zu vermieten. Näheres **K. Eher,** Keplerstraße 16a. 54453

Messplatz
moderne Läden
und 3 Zimmer-Wohnungen preiswert per sofort zu v. Näh. **Hatry & Sepp,** Hansa-Haus. 48344

Schöner Laden mit 2 Zimmer, Küche rc. zu vermieten. 51185 Zu erfragen: **Rosengartenstraße 22, Tel. 1806.**

Laden
mit 3-Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres **Gontardstraße 18,** 2. Stock. 14288

Magazine.

D 1. 12 Werkst., mittelg. zu v. Näh. 2. St. 14175

S 1, 12 Magazin, 4. St. hoch, hell, heizbar zu verm. Näheres K 1, 15 51422

S 6, 36 3. und 4. St., helle Fabrikräume, rc. 120 qm Bodenfläche, per 1. Okt. oder zu vermieten. 4435

U 6, 4, Lagerhaus.

Eichelsheimerstraße 51/53 helle Räume, für Zigarrenfabrik geeignet, sofort oder später zu vermieten. Näheres S 6, 36. 54494

Lange Rötterstraße Nr. 11 eine Werkstätte mit freiem Platz zu vermieten. 52852 Näheres U 3, 4.

Windeckstr. 51 schöne Werkstatt, auch für Sodawasser-Fabrikant bestens geeignet, zu vermieten. 54523

Magazin oder **Werkstatt** zu vermieten. 14556 Näheres Gontardstr. 18, 2. St.

Zu vermieten.

Nähe Friedrichspark
schöne Wohnung, 6 Zimmer, Badezimmer nebst reichlichem Zubehör per 1. April zu verm. Näheres **B 6, 19,** 2. Stock. 5485?

Jungbuschstr. 6 1 großes Zim. per 1. Dezbr. zu vermieten. 14370

Rheinhäuserstraße 51, 2. St., 3 Zimmer und Küche bis 1. Dezember zu vermieten. 14379

Rennershofstraße 13
Parterre-Wohnung, 3 Zim., Badezimmer, Souterrainzimmer nebst Zubehör zu verm. 50628 Näheres L 14, 14, 4. Stock.

Rheinhäuserstraße 11a
per 1. Dezember zu verm.:
Parterre schöne, große, helle Werkstätte. 54726
2. Stock schöne 3 Zim.-Wohn. mit Küche und Zubeh.
Näheres beim Hausverwalter.

Ecke Rheinhäuserstr. u. Kepplerstraße 38 schöner hell. Laden m. 2 Schaufenstern nebst Wohnung, 2 Zimmer und Küche, **sofort** zu verm. 54727 Näheres beim Hausverwalter.

Neubau
Schumannstraße 4 bei der Mollschule, 4 Zim.-Wohnungen mit Bad, Dachkam. usw., sowie 2 Zim.-Wohng. per 1. Januar 1908 zu verm. 54667 Zu erfr. Traitteurstr. 52, 2. St.

Stephanienpromenade
elegant ausgestattete **5 Zimmer-Wohnungen** mit allem Zubehör, elektrisch Licht rc. per 1. Oktober preiswert zu vermieten. 49780 Näh. Bureau Rheinvillenstr. 6.

Stephanienpromenade 15 2 Zim. u. Küche im 2. Stock per 1. Dez. zu verm. Zu erfr. im 4. St.

Stephanienpromenade 16
parterre herrschaftliche **6 Zimmerwohnung,** neuhergerichtet, mit Garten und Terrasse sofort zu vermieten. 14120

Seckenheimerstraße 43
an der Mollschule
schöne **4 Zimmer-Wohnungen** per sofort zu vermieten. 50269
Näh. **J. Beter,** Mollstr. 6, Telephon 1866.

Thoräckerstr. 5 Nähe d. Hauptbahnh. Parterre, z. verm. 54736

Neubau, Wespinstraße 6
elegante **6-Zimmerwohnung** mit allem Zubehör, elektr. Licht, in freier Lage, zu vermieten. Anfragen **Bureau: Architekt Steiner, Telefon 3390.** 50490

Ecke Waldparkstraße 21 und Landteilstraße 1, elegante 5 Zimmer-Wohnung mit reichem Zubehör per sofort oder später beziehbar zu vermieten. Näheres parterre. 53218

Windeckstr. 31, Laden m. Bureau, sowie schöne 3 Zimmerwohnungen m. Bad alsbald zu vermieten. 54531
Näheres **F. H. Schmitt** Baugeschäft Rheinvillenstr. 6.

Wespinstraße 10
(bei der Mollschule)
Laden mit Wohnung (3 Zim., Küche, Bad rc.) auch für Bureauzwecke geeignet, zu verm. 54643

3 und 4
Zimmerwohnungen
mit und ohne Bad u. Mansarde gegenüber der Mollschule per 1. Oktober billig zu verm. 52265

Windeckstr. 51.
Ein 3-Zimm.- u. eine 2-Zimm.-Wohnung sof. zu verm. 54715 Näheres **Rheinvillenstr. 12.**

Hocheleg. 4, 5, u. 6 Zimmer- od. 11-Zimmerwohnungen
Ecke Große Merzel- u. Heinrich Lanzstraße Nähe Bahnhof und Kaiserring mit Centralheizung und Warmwasseranlage, Gas u. elektr. Licht Anfang März od. 1. April 1908 zu vermieten. 54855
Näheres Architekt **Alb. Heller, Wespinstraße No. 4,** Tel. 349.

Eleg. 6-Zimmerwohnung in sehr gut. Hause an kl. ruh. Familie v. 15. April 1908 ab zu vm. Offerten u. Nr. 54852 an die Expedition ds. Bl.

Schöne Wohnung
4 Zimmer, Bad, rc. sofort bzw. bis 1. Dezember beziehbar zu vermieten. Näheres 54827
Große Merzelstraße No. 4, eine Treppe rechts.

In dem Neubau **Max-Josefstraße 4** sind auf 1. Dezember oder 1. Januar schöne 3- und 4-Zimmerwohnungen zu vermieten. Zu erfragen **M 6, 20,** 3. Stock links. 14030

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Mansarde, Hof und Garten per sofort zu vermieten. Näheres **Lindenhofstraße 98,** II.

Schöner Laden
mit 3 Zimmerwohn., Mansarde, Gasinst., Küche, Keller, Speicher per sofort zu vermieten. Näheres **Lindenhofstr. 98,** II. 54491

2 Zimmer und Küche an ruh. Leute zu vermieten. 54808 Näh. **U 6, 3,** part.

3 Zimmer, Küche, Mädchenkammer, sofort zu vermieten. 54486 Büro **Augartenstr. 84.**

Wegen Wegzug schöne 6 Zimmer-Wohnung, Bad und allem Zubehör sofort zu vermieten. 14353 Näheres **C 1, 10/11,** 4. St.

50 Mark, 6 Zimmer, 2 Küche mit Abschluß (neu), schön gelegen, im ganzen oder getrennt zu vermieten. 14396 **Vill. Feudenheim** Werderstr. 12

Rennershofstraße 21, sch. 4 Zimmer-Wohnung mit Balk. u. und Zubehör per 1. Dezember zu verm. 14409

Möbl. Zimmer.

B 2, 15 3. Stock, ein möbl. Zimmer an solid. Herrn oder Fräulein zu v. 14583

C 8, 14 (Luisenring), 4. St., schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 14550

C 8, 18, 2 Tr. rechts gut möbl. Balkonzimmer zu v. 14562

D 4, 2 1 Tr., 1 schön möbl. Zimmer mit 2 guten Betten sof. zu verm. 14464

E 1, 8 1 Tr., schön möbl. Zim. zu vm. 41530

E 2, 17 3. St., möbl. Zim. zu verm. Preis 12 M. 14456

F 7, 20a, 4. St., **möbliertes Zimmer an eine Dame** zu vermieten. 14568

G 3, 20 3 Tr., gut möbl. Zim., sep. Eing., zu v. 54249

J 6, 2 Neubau, 2. St. lks., möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu verm. 14158

K 1, 13 Ring, 1 Tr., schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 54643

K 1, 13, 3 Tr., schön möbl. Zim., ev. Pens. u. Klav., zu v. 14818

K 3, 10 2. St., möbl. Zim. zu vermieten. 13417

K 4, 13 (Luisenring) 1 Tr., fein möbl. Wohn- und Schlafzim. mit separ. Eingang per 1. Dez. zu verm. 54907

L 10, 8, 3 Tr., **schönes, gut möbl. Zimmer** mit Pension sofort zu vermieten. 54844

L 11, 24, part., möbl. Zimmer an best. Herrn zu verm. Anzuseh. v. 10—3 Uhr. 14181

L 12, 7, 3. St., elegant. Salon mit groß. Schreibtisch u. Schlafzim. für 1 od. 2 Herren od. best. Damen sof. zu verm. 54809

L 12, 10 1 Tr., sehr gut möbl. Zim. an besseren Herrn zu verm. 14974

L 14, 15 3 Tr., Kaiserring, Nähe des Bahnhofs ein gut möbl. Zim. zu verm. 14461

N 2, 9a 2 Trepp. Ein möbl. Zim. zu verm. 14433

N 3, 11, 2 Tr., **schön möbliert. Zimmer mit Zentralheizung sofort oder später zu vermieten.** 54701

Waldparkstraße 23, p. l., 1 schön möbl. Zim., mit oder ohne Pension preiswert zu verm. 14?8?

Möbl. Zimmer (Gas u. Dampfheizung) für 20 Mk. per sofort oder später zu vermieten. 14575 Zu erfragen **Hebelstr. 13,** 4 Tr.

Reichhaltiges Lager aller Arten **Taschen-, Wand- u. Standuhren, Wecker etc.** in nur guten Qualitäten zu **billigsten Preisen.**

August Wunder Uhrmacher Leopoldstr. D 4, 16.
Gegründet 1840.

Gelegenheitsgeschenke
Gold- u. Silberwaren, Trauringe,
Glashütter Uhren von A. Lange & Söhne.
Eigene Reparatur-Werkstätte

14487

MARCHIVUM